

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 23 · 21. Jahrgang

BERLIN, 10. Juni 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

VOR LÄNDERSPIEL GEGEN CHILE



**JUNGE-WELT-POKAL
NACH 2:0
ERSTMALS
IN RIESA!**

So, wie hier Pommerenke (links) gegen Stahl-Stopper Schremmer, konnte sich der 1. FC Magdeburg in der Wiederholung des „Junge-Welt“-Pokalfinales der Junioren am Sonntag in Jüterbog nur selten in Szene setzen. Am Ende triumphierte vollauf verdient die elanvollere Spielweise der Riesaer.

Foto: Kilian

Erinnerungen:

Gut und nützlich ist es, sich einmal mit älteren fuwo-Bänden zu beschäftigen, in ihnen zu blättern. Vieles, was man selbst mit erlebt hat, wird dabei wieder lebendig, gewinnt, unter dem Aspekt des jetzt Aktuellen, neue Gestalt. Erinnerungen sind mehr als ein bloßes Zurückdenken an Vergangenes.

Sie sind zukunftsfruchtig gleichermaßen!

*

Erst vor zwei, drei Jahren:

Als ich unlängst von den Verhandlungen unseres Außenministers Otto Wintzer in Syrien las, darüber, daß unser Botschafter im Sudan, Eberhard Feister, im Rolls Royce des Staatspräsidenten des Sudan in dessen Palais gefahren wurde, davon, daß die Republik Irak und unsere Republik Botschafter ausgetauscht haben, da wurden die Tage wieder lebendig, die wir in diesen Ländern verbracht haben, wir, die Spieler unserer National- und Nachwuchsmannschaft.

Und die Erinnerung an die Freunde!

*

Da war Freund Omar:

Schlank und dunkelhaarig, stets guter Laune und immer lächelnd, so lernte ich den Mannschaftskommandeur der syrischen Armee-Elf kennen. „Zum ersten Male seit fünf Jahren“, so sagte er während des Aufenthaltes unserer Nachwuchs-Elf in Damaskus, „war unser Stadion so gefüllt. Selbst aus Jordanien kamen Bussen zum Spiel der DDR-Elf, abgesehen von den Bitten, jede Begegnung im Fernsehen zu übertragen. Eure Erfahrungen im Sport sind wertvoll für uns; wir brauchen eure Hilfe, und wir freuen uns, in der DDR einen wahren Freund gefunden zu haben, der fest an der Seite der arabischen Staaten steht.“

Da war Freund Ali Mohamed Bedawi:

Oft saß ich mit dem Richter des Provinzialgerichts in Khartum auf der Terrasse des „Grand-Hotel“, direkt am Nil, unweit der Stelle, da der Blaue und der Weiße Nil sich vereinigen. Er liebte wie ich die Stunde zwischen Tag und Nacht auf dieser Terrasse, da die Sonne im Nil zu verglühn scheint und die Händler ihre Kunstwerke auf den Teppichen ausbreiten. „Ich will kein billiges Kompliment machen“, sagte der Vorsitzende des Empfangskomitees des sudanesischen Fußball-Verbandes, „doch die DDR-Elf ist eine der besten, die je in Khartum spielten. Ihr Auftreten ist beispielhaft. Wenn ich etwas bedaure, dann die Tatsache, daß unser Fernsehen wegen eines Einspruchs westdeutscher Stellen auf eine Direktübertragung des Spiels der DDR-Mannschaft verzichtet mußte. Ein peinlicher, ein skandalöser Vorfall.“

Da war Freund Adil Bashir:

Er war der Präsident des irakischen Fußball-Verbandes, und wir begegneten uns mehrfach. Als wir uns vor zwei Jahren verabschiedeten, da sagte er mir: „In den DDR-Sportlern haben wir wahre Freunde kennengelernt, und ich bin sicher, daß sich unsere Beziehungen künftig noch enger gestalten werden.“

Drei Begegnungen mit Freunden, deren Erinnerung immer lebendig bleibt!

*

Erinnerung und Ausblick:

Der Irak, der Sudan und die Syrische Arabische Republik haben mit der DDR volle diplomatische Beziehungen aufgenommen. Weitere Länder werden folgen, und Begebenheiten wie die im Sudan werden ein für allemal der Vergangenheit angehören. Störungen haben keine Zukunft, nur eine Vergangenheit.

Umso schöner, daß unsere Sportler, unsere Fußballer zu denen gehören, die so enge und herzliche Beziehungen mit herstellen helfen!

-ks-

BRIEFE

20 Jahre Fußball in Lugau

Im Jahre des zwanzigsten Geburtstages unserer Republik feiert auch die BSG Stahl Lugau ihr zwanzigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veranstaltete die BSG Stahl eine Woche des Sports. In ihrem Verlauf konnte der neu geschaffene Rasenplatz, der durch die Initiative des Sektionsleiters Steinert und zahlreiche NAW-Stunden in zweijähriger Arbeit auf einem früheren Schlackeplatz entstand, mit einem Spiel gegen Vorwärts Leipzig eingeweiht werden. Über die fuwo möchten wir allen, die dazu beigetragen haben, insbesondere auch dem VEB Qualitäts- und Edelmetallzucker Lugau, unseren herzlichen Dank für die Errichtung dieser herrlichen Sportstätten aussprechen.

Rainer Junghans, Lugau

So entstand unsere Mannschaft

Als wir unsere Lehre begannen, kannten wir uns noch nicht. Doch schon in den ersten Tagen wurde der Wunsch laut, eine Fußballmannschaft zu gründen. Anfangs waren wir zwar nur acht Mann, doch im Laufe der Zeit kamen weitere drei Sportfreunde hinzu, so daß die Truppe vollständig war. Doch wo sollten wir spielen? Das war die Frage. Also gingen wir daran, uns selber einen Platz zu bauen. Fünf Tannen wurden gefällt, eine Fläche geebnet und Tore errichtet. Als Anerkennung für unsere Bemühungen erhielten wir von der BGL einen Fußball geschenkt. Schließlich kauften wir uns noch alle eine einheitliche Kleidung – und die Mannschaft war vollkommen. Wir haben auch ein Fotoalbum angelegt, in dem das Werden und Wirken festgehalten wird. Die Arbeit mit der Mannschaft, deren Kapitän ich bin, ist sehr wertvoll für mich, da ich später einmal selbst Trainer werden möchte.

Reinhard Grossert, Eisenhüttenstadt

Wer ist der Nächste?

Ein Kompliment der fuwo für die gelungenen Seiten „Leser fragen Prominente“. Ich freue mich schon immer auf die nächste Veröffentlichung, weil man durch diese Interviews sehr viele interessante Dinge über unsere renommiertesten Fußballer erfährt. In einer der letzten Ausgaben wurden als nächste Henning Frenzel und Otto Fräßdorf angekündigt. Auch diesen beiden habe ich einige Fragen gestellt. Wann erscheinen die beiden Seiten? Wer wird danach an der Reihe sein? Manfred Semmel, Frankfurt

Henning Frenzel steht heute auf der Seite 7 den fuwo-Lesern Rede und Antwort. In einer der nächsten Ausgaben wird es der Berliner Otto Fräßdorf sein. Und wer danach an der Reihe ist, das können die fuwo-Leser in den nächsten Tagen bestimmen. Bis zum 20. Juni können die Namen der Spieler, die dafür in Betracht kommen sollen, genannt werden.

Kein schöner Rahmen

In allen Teilen unserer Republik bereiten sich gegenwärtig Tausende Sportlerinnen und Sportler auf das V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR in Leipzig vor. Die Teilnahme an diesem großen sportlichen Ereignis im zwanzigsten Jahr des Bestehens der DDR ist für die meisten die Krönung wochen- und monatelangen fleißigen Trainings. Leider scheint diese Begeisterung der Aktiven jedoch noch nicht in alle Räume der DTSC-Kreisvorstände gedrungen zu sein. Wie könnte sonst so etwas zustande kommen, was sich am

17. Mai im Fritz-Lesch-Stadion in Eberswalde ereignet hat. Hier war das Ausscheidungsturnier der Kreisbesten zur Teilnahme am „V.“ angesetzt, für das sich Rotation Schwedt, Vorwärts Eggersdorf, Traktor Neuenhagen, Einheit Wandlitz und Traktor Lichterfelde qualifiziert hatten. Alle Mannschaften und ihre Betreuer sowie die Schiedsrichter waren erschienen. Doch einen Vertreter des Kreisfachausschusses suchte man vergeblich! Die Organisation war mangelhaft. Die Aktiven mußten sich im Freien umziehen, der Rasenplatz war gesperrt, so daß auf einem Schlackeplatz gespielt werden mußte, und die Gaststätte war ebenfalls geschlossen. Wenn es trotzdem zur Durchführung des

DAS Zitat

„Jede Schule, jeder Betrieb, jedes Dorf, jede Stadt sollte am 28. Juni 1969 echte Festatmosphäre ausstrahlen ... An alle Spartakiade- und Festkomitees ergeht der Ruf, den ‚Treppunkt V. – Alle treiben Sport!‘ mit dem Ziel vorzubereiten, einen sichtbaren Aufschwung in der sportlichen Betätigung für alle Bürger zu erreichen und damit einen meßbaren Beitrag zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik zu leisten.“

Aus einer öffentlichen Stellungnahme des Sekretariats des DTSC-Bundesvorstandes zum Aufruf des Spartakiade- und Festkomitees des Kreises Dresden-Land

Turniers und zu äußerst fairen Begegnungen kam, dann war das ein Verdienst der Unparteilichen Monden (Finow), Franke (Neuenhagen) und Klim (Sandkrug) sowie der lobenswert sportlichen Einstellung der Aktiven. Die abschließende Siegerehrung wurde von den Schiedsrichtern vorgenommen. Sieger des Turniers wurde Traktor Lichterfelde vor Einheit Wandlitz und Vorwärts Eggersdorf. Die mangelhafte Organisation hat bei allen Beteiligten große Empörung ausgelöst.

Heinz Krüger, Lichterfelde

Was sagen der KFA Fußball Eberswalde und der DTSC-Kreisvorstand Eberswalde dazu?

Auf den Kopf getroffen

Mit Schmunzeln und großer Zufriedenheit habe ich in der fuwo Nr. 22 das „Was ich noch sagen wollte“ gelesen. Carl Andrießen hat wirklich den Nagel auf den Kopf getroffen. So schwach habe ich Werner Eberhardt selten gesehen (gehört). Sehr interessant war in derselben Ausgabe auch auf der Seite 2 die gemeinsame Tabelle der Männer- und Junioren-Oberliga. Sie weist ganz deutlich aus, wo eine gute Arbeit geleistet wird. Übrigens, hat H. F. Oertel schon entdeckt, wo „Blau-Weiß Ribbenstedt“ liegt? Es ist sechs Kilometer von meinem Heimatort entfernt (3241 Ribbenstedt/Kreis Haldensleben, Bezirk Magdeburg). Das war's, was ich mal schreiben wollte.

Hans Röscher,

Walbeck/Haldensleben

Einmal gegen Luxemburg

Hat unsere Nationalmannschaft schon einmal ein offizielles Länderspiel gegen Luxemburg bestritten?

Wenn ja, wann, wo und in welcher Besetzung?

Volkmar Ihle, Wilhelm-Pieck-Stadt Guben

Die Nationalmannschaften der DDR und Luxemburgs haben bisher ein offizielles Länderspiel gegeneinander bestritten. Am 10. März 1957 behauptete sich die DDR vor 40 000 Zuschauern im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion mit 3:0 (3:0). Das war die Besetzung unserer Auswahl: Spickenagel, Krüger, Schoen, B. Müller, K. Wolf, S. Wolf, Freitag, Schröter, Tröger, Kaiser (ab 46. Meyer), Wirth. Die Treffer erzielten Wirth (2.), Schröter (30.) und Tröger (42.).

Fünfmal drei und mehr Tore

Welche Auswahlspieler unserer Republik haben bisher in einem A-Länderspiel die meisten Treffer erzielt? Felix Neumann, Potsdam

Vier Spieler können darauf verweisen, in einem A-Länderspiel drei und mehr Tore erzielt zu haben. Am erfolgreichsten war der Rostocker Heino Kleiminger, der beim 12:1 (6:0) über Ceylon am 12. Januar 1964 in Colombo viermal ins Schwarze traf. Im selben Spiel brachte es der Magdeburger Hermann Stöcker auf drei Treffer. Ebenfalls drei Tore gelangten Henning Frenzel beim 4:3 (0:2) über Holland am 5. April 1967 in Leipzig. „Moppel“ Schröter vom BFC Dynamo ist bisher der einzige, der in zwei Spielen jeweils drei Treffer erzielte, und zwar beim 5:6 (3:4) gegen Norwegen am 13. August 1958 in Oslo sowie beim 4:1 (2:1) über Dänemark am 23. Mai 1962 in Leipzig.

Wann Schiedsrichterball?

Mitunter hört oder sieht man, daß ein Spiel mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt wird. In welchen Fällen gibt es eigentlich einen Schiedsrichterball?

Frank Rahmel, Hoyerswerda

Das Spiel wird mit einem Schiedsrichterball fortgesetzt nach Unterbrechungen, die sich ergaben wegen des Mitwirkens eines unangemeldeten Spielers, durch das Verschulden nicht am Spiel beteiligter Personen oder sonstiger äußerer Einflüsse, auf Grund von Verletzungen, Schäden am Ball oder am Torhause sowie vorübergehender Witterungsunbilden.

Fünf Treffer gegen Chile

Unsere Nationalmannschaft hat doch schon einmal gegen Chile gespielt. Welche Spieler kamen zum Einsatz? Schubert, Meißen

Am 2. Juli 1966 bezwang die DDR vor 45 000 Zuschauern im Leipziger Zentralstadion die Auswahl Chiles mit 5:2 (2:0). Das war die Besetzung: Weigang, Fräßdorf (1 Tor), Walter, Geisler (1), Pankau, Körner, Engelhardt (ab 40. R. Ducke), Nöldner (1), Frenzel (1), Erler, Vogel (1).

Eltern müssen zustimmen

Haben die Eltern von zehn- oder zwölfjährigen Jungen irgendeinen Einfluß auf einen beabsichtigten Gemeinschaftswechsel ihres Sohnes? Ferdinand Weise, Cottbus

Ja. Ein Gemeinschaftswechsel von Kindern, Knaben, Schülern und Jugendlichen bedarf der schriftlichen Zustimmung des Erziehungsberechtigten (DFV-Spielordnung, § 2, Ziffer 16.).



Eine herrliche Studie aus dem Meisterschaftstreffen FC Carl Zeiss Jena gegen Stahl Riesa: Scheitler ist durchgebrochen und zieht den Ball in

die lange Ecke, doch Schlußmann Eitz reagiert gedankenschnell und kann mit dem Fuß parieren. Rechts Kern.
Foto: Berndt

MITTELMASS IST NICHT GEFRAGT

Eine fuwo-Betrachtung zur Meisterschaftssaison 1968/69 von Klaus Schlegel

Wenn man von einem Ereignis weniger als ein Sechstel unmittelbar erleben kann, wenn ein solches Ereignis so umfassend ist wie unsere Fußballmeisterschaft mit ihren 182 Spielen, die überdies durchweg unter den verschiedensten Aspekten zu sehen sind, so ist bei einer Einschätzung Vorsicht geboten. Vorsicht nicht in dem Sinne, ja keinen Anstoß zu erregen, Schwächen gar vertuschen zu wollen; es geht vielmehr darum, aus einmaligen Erscheinungen keine unzulässigen Verallgemeinerungen zu ziehen. Nicht nur deshalb sei betont, daß dieser Betrachtung Diskussionen im Kreis unserer Redaktion vorausgingen, daß sie beeinflußt wurde von Gesprächen mit Experten und daß sich in ihr vor allem auch Stimmen aus unserem Leserkreis niederschlugen. Wir sagen das nicht, um kritische Einwände — auf die wir hoffen und die erst das Bild abrunden werden

— an eine andere Adresse zu richten, sondern deswegen: Unsere Betrachtung ist nicht vornehmlich das Werk eines einzelnen, sondern in ihr fließen vielmehr Auffassungen von einer Gruppe im Fußballsport Wirkenden zusammen.

Im Fußball gibt es weniger objektivierbare Größen als beispielsweise in der Leichtathletik; was indes nicht mit dem Unterton des Bedauerns oder des Selbstmitleids gesagt sein soll. Daraus kann sich nämlich nur ergeben: Alle für den Fußballsport Tätigen — und dazu gehören auch die Journalisten — sind geradezu verpflichtet, ihre Erkenntnisse darzulegen, eben um besser zu allgemeingültigen Aussagen kommen zu können.

Uns ist bekannt, daß vom Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR eine exakte Analyse dieser Saison erarbeitet wird. Wir wollen dieser Arbeit keineswegs vorgreifen, sondern unsere Auf-

fassung mitteilen, zu der wir im Verlauf der Meisterschaft gekommen sind.

Rekord und Aussage

Einen Landesrekord aufzustellen, ist aller Anerkennung wert. Dennoch ist eine derartige Bestleistung nicht das Maß aller Dinge, bleibt zunächst relativ und ist erst durch den Vergleich mit den entsprechenden internationalen Werten einzuordnen, ermöglicht erst dann eine gültige Beurteilung. Wie diese Feststellung für den Sport zutrifft, so hat sie ganz allgemein Gültigkeit für alle Bereiche unseres Lebens. Vor allem im Wirtschaftsleben kann man sich in ständig zunehmendem Maße davon überzeugen, wie sehr eben dieser internationale Vergleich gesucht wird. Natürlich können die unterschiedlichen Ausgangspunkte nicht unberücksichtigt bleiben, doch im Endeffekt gilt allein das Erreichte, und das wiederum wird am Weltmaßstab gemessen. Das Kriterium ist also, was schlechthin unter Weltniveau verstanden wird.

Was nun den Fußball betrifft, so macht er keine Ausnahme, wenngleich es allerdings über das Weltniveau verschiedene Auffassungen gibt. Ganz allgemein hat jeder bestimmte Ansichten; sie zu konkretisieren, fällt schon schwerer. Hinzu kommt, daß dieses Weltniveau keine konstante Größe, nicht unveränderlich ist, sondern sich vielmehr stets der Entwicklung anpaßt, dabei jedoch ein hohes Maß an Beständigkeit in sich einschließt.

Auf alle Fälle können auch die Ergebnisse unserer Landesmeisterschaft nicht für sich allein stehen, sondern müssen gemessen werden an dem, was unter dieser veränderlichen Größe verstanden wird. Wie also ein Landesrekord erst aussagekräftig wird unter Berücksichtigung der gerade gültigen Welthöchstleistung, so lassen auch die Resultate einer Fußballsaison erst Rückschlüsse allgemeingültiger Art zu, wenn man an sie die Anforderungen des Weltniveaus stellt. Allein dieser Blickwinkel ist zulässig; alles andere bedeutet, vor der Entwicklung die Augen zu verschließen, sich mit Mittelmaß zu-

friedenzugeben und damit einem Abgleiten Vorschub zu leisten.

Der anspruchsvolle Maßstab

Ein weiterer Aspekt, der alle Betrachtungen bestimmen muß, sei genannt: In diesen Tagen ziehen die Bezirksdelegiertenkonferenzen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Bilanz und stecken vor allem neue Maßstäbe ab. Diese anspruchsvollen Maßstäbe — gesetzt durch die weitere Gestaltung des sozialistischen Gesellschaftssystems in unserer Republik und die zunehmende Schärfe der Klauseineinandersetzung mit dem Imperialismus — müssen auch zum Kriterium der Arbeit im Fußballsport werden. Die objektiven Maßstäbe der Zukunft stellen auch den DFV der DDR vor neue Aufgaben, denen gewachsen zu sein Verpflichtung ist.

Hat unser Fußball Weltniveau?

Allein die Fragestellung ist ein wenig provokativ. Hätte unser Fußballsport nämlich Weltniveau, dann wären wir mit einiger Beständigkeit WM-Endrundenteilnehmer, dann würden unsere Clubmannschaften in den europäischen Wettbewerben eine andere Rolle spielen. Dabei wollen wir die Augen nicht davor verschließen, daß es im Fußball relativ schwieriger ist, zur Weltspitze vorzustoßen als in einigen anderen Sportarten. Hier spielen Fragen wie die der Tradition, der unterschiedlichen Ausgangspunkte und andere Probleme eine gewisse Rolle, wobei das Wörtchen „gewisse“ schon die Einschränkung bedeutet, die unbedingt zu machen ist. Unser Fußball verkörpert also kein Weltniveau, hat jedoch in einigen Belangen durchaus internationale Geltung.

Um welche Belange handelt es sich dabei? Ohne Zweifel haben unsere Fußballfreunde in dieser nun zu Ende gegangenen Saison einige sehr gute Spiele gesehen, die — Augenzeugen zufolge — denen anderer Länder kaum nachstehen, zumindest nicht in einzelnen Faktoren. Im Rahmen dieser

(Fortsetzung Seite 4)



Mit 0:3 unterlag Absteiger 1. FC Lokomotive Leipzig beim FC Karl-Marx-Stadt, der hier durch A. Müller (rechts) 1:0 in Führung geht. Gießner fälscht das Leder noch ab. Links Zeidler und Löwe, in der Mitte Lienemann.

Foto: Wagner

MITTELMASS IST NICHT GETRAGT

(Fortsetzung von Seite 3)

Betrachtung soll auf Beispiele verzichtet werden. Es darf jedoch festgestellt werden, daß die Mehrzahl dieser guten Spiele im ersten Drittel der Saison lag, also im August/September des Vorjahres und daß es dann wieder in der Schlußphase besseren Fußball zu sehen gab, nachdem zu Beginn der zweiten Halbserie zahlreiche Schwächen zu beobachten waren. Uns fehlt also ein Hauptkriterium des Weltniveaus, nämlich die Beständigkeit. Das wiederum kann uns nicht an der Feststellung hindern, daß wir in einzelnen Belangen beachtliche Fortschritte gemacht haben, die keinen Vergleich zu scheuen brauchen.

Die athletische Ausbildung unserer Spieler, ihre körperliche Fitneß hat zugenommen.

Daraus ergibt sich zumindest zweierlei:

1. Das Tempo des bei uns gespielten Fußballs ist hoch und auch im internationalen Maßstab beachtlich.

2. Die Einsatzbereitschaft unserer Spieler ist als gut zu bezeichnen und entspricht internationalen Anforderungen.

Das sind ohne weiteres Faktoren, die unseren Fußball maßgeblich bestimmen und prägen, die eine Ausgangsbasis für eine weitere Entwicklung sein können, unser Spiel indes nicht allein ausmachen.

Weltniveau verlangt Allseitigkeit

Die hier dargelegten Vorzüge bergen im Augenblick noch einen Nachteil in sich, so paradox das auch klingen mag: Die verstärkte körperliche Ausbildung unserer Spieler, ihre Einsatzbereitschaft, das gewachsene Tempo trugen bisher nicht dazu bei, auch unsere Spielkultur auf eine höhere Stufe zu heben. Zu vordergründig wäre es zu sagen, die etwas einseitig verschobenen Proportionen hinderten uns, eine internationalen Ansprüche gerecht werdende Spielkultur zu pflegen. Wir betrachten das Erreichen des Weltniveaus als einen Prozeß, in unserem Falle als einen recht langwierigen sogar, zumal ja das Entwicklungstempo der führenden Mannschaften nicht geringer wird. Deren Niveau zu erreichen, ist auf verschiedene Art möglich. Wir versuchen, es über die Verbesserung der athletischen Voraussetzungen zu schaffen. Indes darf das nicht dazu führen, auf halbem Wege stehen zu bleiben, die körperliche Fitneß als Selbstzweck zu betrachten, sondern über sie zu einer höheren Spielkultur zu kommen. Dabei muß eingeschätzt werden, daß uns das bisher nicht im erforderlichen Maße gelungen ist.

Zu einigen Ursachen

Was bisher festgestellt wurde, hat Ursachen. Sie zu untersuchen, ist Aufgabe der Verantwortlichen. Dabei muß es — um den ersehnten und geforderten Sprung in die neue Qualität zu erreichen — zum Bruch mit einigen lieb gewordenen Vorstellungen kommen, sind einige revolutionisierende Maßnahmen unabdingbar notwendig.

Wenn wir vorhin davon sprachen, daß unsere Mannschaften durchweg zu unbeständig sind, so findet das vor allem — wenn auch nicht ausschließlich — darin seine Beantwortung: In allen unseren Oberligamannschaften, je nach ihrem Stand unterschiedlich, stehen Aktive, die keine Oberligareife besitzen. Wie das schwächste Glied einer Kette ihre Haltbarkeit bestimmt, so ist das schwächste Mitglied eines Kollektivs für dessen Niveau ausschlaggebend. Falsch wäre es zu meinen, wir könnten unsere guten Mannschaften nur über eine zunehmende Konzentrierung der besten Spieler verstärken. Das ist ein Weg, den zu gehen in der jetzigen Phase unumgänglich

sein wird. Andere Methoden der besseren Ausbildung unseres Nachwuchses müssen hinzukommen, soll auf solidem Fundament gebaut werden. Womit auch darauf hingewiesen sein soll, daß in anderen Sportarten — beispielsweise im Turnen, in der Leichtathletik und im Rudern — schon längst andere, erfolgversprechendere Wege eingeschlagen worden sind. Natürlich — mit solchen Einwänden ist zu rechnen, läßt sich jedoch nicht das Prinzipielle des Gesagten widerlegen — ist das in anderen Sportarten scheinbar einfacher zu bewerkstelligen. Doch auch im Fußball ist das, bei entsprechender Konzentration auf ein Ziel, durchaus möglich. Nur: es verlangt, wie gesagt, den Bruch mit liebgewordenen Gewohnheiten.

Wenn unsere jetzige Meistermannschaft auf wenigen Positionen keineswegs so meisterwürdig besetzt ist, wenn Spitzenvertretungen wie der FC Hansa, der 1. FCM, der FC Carl Zeiss, der FCK seit Jahren einige Positionen nur ausgesprochen dürrig auszufüllen vermögen, so sind Maßnahmen in zweierlei Hinsicht erforderlich: Zum einen muß auf eine kurzfristige Lösung gedrängt werden, eben um das Ziel Weltniveau in relativ kurzer Frist zu erreichen, und zum anderen müssen langfristige Methoden ergriffen werden, die eine Verbesserung von Dauer garantieren.

In diesem Zusammenhang verdient die Frage Beachtung, weshalb in der Liga (und in anderen Klassen) Talente festgehalten werden, die durchaus eine Bereicherung unserer Oberliga wären. Dabei soll auch keineswegs verschwiegen werden, daß in den unteren Mannschaften der Oberligaververtretungen Spieler stehen, die einst zu ihnen delegiert wurden, aus denen jedoch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit niemals Spieler der höchsten Klasse werden. Sie werden aber ebenfalls festgehalten, verbrauchen ineffektiv Kapazität in bezug auf Training und Ausbildung, anstatt sie zur Aufzucht der anderen Klassen zurückzudelegieren. Damit sind nur einige Fragen angerissen, die der Diskussion und der Klärung bedürfen. Drücken wir uns an ihrer Beantwortung vorbei, so entfernen wir uns mehr und mehr vom Weltniveau, anstatt uns ihm zu nähern.

Diskrepanz Junioren-Senioren

Zu dem bisher Erreichten, auf das wir stolz sein können, zählt auch die Bildung unserer Junioren-Oberliga. Wir überschätzen weder diese Spielklasse — deren Früchte reifen langsam und werden erst in einigen Jahren gründlicher geerntet werden können — noch das Abschneiden unserer Juniorenauswahl während des XXII. UEFA-Junioren-Turniers. Auf alle Fälle muß es uns aber zu denken geben, daß unsere jungen Burken mehr oder weniger klar gegen den Nachwuchs der CSSR, Englands und Schottlands gewonnen haben, gegen Länder also, die in den meisten Ranglisten vor uns eingestuft werden. So wenig wir das Abschneiden beim Turnier als alleinigen Ausdruck des Niveaus in den einzelnen Ländern hinstellen wollen, so sehr müssen wir uns Gedanken darüber machen, daß sich mit zunehmendem Alter offensichtlich eine verschiedenartige Entwicklung vollzieht. Sie mehr in unserem Sinne zu steuern, muß eine vordringliche Aufgabe aller sein.

Über einige andere Probleme

Wenn wir vorhin davon sprachen, daß unsere Fortschritte vor allem in athletischer Hinsicht erzielt wurden, so läßt sich das auch begründen; nicht nur damit, daß es eben leichter ist, einem Spieler athletische Fertigkeiten anzutrai-



Eine packende Zweikampfstudie Nöldner (FC Vorwärts)-Zapf (1. FC Magdeburg). In Berlin trennten sich beide Mannschaften torlos.

Foto: Kilian

nieren als spielerische. Eine Ursache dafür ist darin zu sehen, daß unsere klimatischen Bedingungen während der Vorbereitung auf die zweite Halbserie ein solches Hinwenden zum Athletischen fördern. Die Mehrzahl unserer Mannschaften verfügt in der für ihre weitere Festigung wichtigen Phase nicht über alle entsprechenden Trainingsvoraussetzungen; das gilt für Hallen, überdachte Spielflächen und ähnliches. Hier müssen mehr als bisher vorhandene Reserven genutzt werden.

● Wir sind oft geneigt, das zurückgegangene Zuschauerinteresse mit Witterungsunbilden allein zu erklären, auf ähnliche Zahlen in anderen Ländern zu verweisen. Sicher spielte es eine große Rolle, daß zu Beginn der zweiten Halbserie anormale Bedingungen herrschten. Natürlich ist und bleibt das Leistungsvermögen der beste Magnet. Aber wo in unseren Stadien — von einigen Ausnahmen abgesehen — findet der Zuschauer heute nun einmal erforderlichen Komfort, wo eine Tribüne? Andere Faktoren (Versorgungseinrichtungen auf den Plätzen, Arbeitsmöglichkeiten für Journalisten) sollen weitgehend unerwähnt bleiben.

● Es ist nicht zu bestreiten, daß unsere Mannschaften in taktischer Hinsicht durchaus gut geschult sind. Indes scheint uns, daß diese Schulung nicht immer den erforderlichen Raum läßt, sich schnell anzupassen, auf Maßnahmen des Partners entsprechend zu reagieren. Aus unseren statistischen Details der Saison — siehe Seite 5 und die folgenden Ausgaben — läßt sich vieles ablesen, auch die Auswärtsschwäche zahlreicher Vertretungen. Gerade auswärts, so war oft zu beobachten, richten sich fast alle unsere Kollektive in einem nicht mehr vertretbaren Maße nach dem Partner, anstatt ihr eigenes Spiel zu spielen, ihre Konzeption durchzusetzen oder zumindest den Versuch dazu zu unternehmen. Diese Feststellung ist auch — entsprechend abgewandelt — auf unsere Nationalmannschaft zutreffend. Die Absichten des Partners in die eigenen Überlegungen mit einzubeziehen, ist vernünftig. Sich jedoch ausschließlich nach ihnen zu richten, ist ein Einverständnis der eigenen Unzulänglichkeit. Wir stellen unsere Kontrahenten zu wenig vor sie über raschende Situationen, verfolgen so sehr eingefahrene taktische Gleise. Kleine Manöver — Freistoßvarianten, Varianten bei Eckbällen und anderen Standardsitua-

tionen — gewinnen gerade im modernen Fußball in zunehmendem Maße an Bedeutung, entscheiden oft über Sieg oder Niederlage. Hinzu kommt, daß einige Trainer — deren Aus- und Weiterbildung ist ebenfalls zu verbessern — zu wenig Mut zum Risiko haben, in einer wenig schöpferischen Anwendung taktischer Möglichkeiten ihr Heil suchen. Dabei, und auch das sei nicht verschwiegen, spielen Leitungsfragen der Clubs und des Verbandes mit.

Das Mittelmaß überwinden

Wir haben uns bewußt nicht mit Einzelheiten beschäftigt, haben nicht die Berechtigung des Erfolges des FCV wiederholt, darüber gesprochen, daß zwei Clubs den Weg in die Liga antraten (was sicher kein Beinbruch, aber eine diskussionswerte Frage ist), daß der FC Hansa einmal mehr dicht vor dem Ziel scheiterte, daß beide Neulinge den Klassenerhalt sicherten, daß bei uns überhaupt zu sehr um den Klassenerhalt und zu wenig um die Erringung des Titels gespielt wird, daß sich auch die Schiedsrichter den höheren Bedingungen anpassen müssen und mehr trainieren sollten, daß das Training stets den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen ist und daß diese Umsetzung der Erkenntnisse in die Praxis schneller erfolgen sollte, daß auch die Spielplanung mit der Entwicklung Schritt halten muß. Der Fragenkomplex scheint schier unerschöpflich. Wenn wir es bei dem Gesagten bewenden lassen, dann nicht, um diesen Problemen auszuweichen, sondern um uns auf einige Hauptpunkte zu konzentrieren.

Wir können von einer zutiefst optimistischen Warte aus diskutieren. Einiges wurde erreicht; unsere Entwicklung insgesamt ist nicht mehr zu übersehen und wird auch international anerkannt. Es gilt jedoch, mehr noch zu erreichen. Daß das möglich ist, das beweist unsere Entwicklung auf anderen Gebieten, auf denen wir eine sehr erfolgreiche Bilanz ziehen können. Wenn unser Fußballsport zu dieser Bilanz erst Teilerfolge beizusteuern hat, dann kann sich daraus nur ergeben, daß mehr geschafft werden kann, wenn überall Klarheit über die Aufgaben besteht. Und die Aufgaben, die die Zukunft an uns stellt, werden heute abgesteckt. Sie voller Zuversicht in Angriff zu nehmen, alles zu ihrer Erfüllung zu tun, das muß unsere Verpflichtung sein, jetzt und immer.

285 Spieler kamen zum Einsatz

Günter Simon: Die 21. Deutsche Fußballmeisterschaft der DDR im Spiegel der Statistik (I)

● In den 182 Meisterschaftsbegegnungen registrierten wir neunzehn verschiedene Ergebnisse. Es waren im einzelnen: 1 : 0 (38×), 2 : 1 (26×), 1 : 1 (23×), 2 : 0 (21×), 0 : 0 (18×), 3 : 1 (16×), 3 : 0 (9×), 2 : 2 (6×), 3 : 2 (5×), 4 : 1 und 4 : 0 (je 4×), 4 : 3 (3×), 6 : 1 und 5 : 0 (je 2×) sowie 5 : 2, 6 : 0, 5 : 1, 3 : 3 und 4 : 2 (alle je 1×).

● 285 Spieler kamen insgesamt zum Einsatz (20 im Schnitt pro Mannschaft). Hier die genauen Angaben: Stahl Riesa 24, 1. FC Lok Leipzig 23, Sachsenring Zwickau, FCK, BFC Dynamo und 1. FC Union Berlin alle je 22, FC Hansa Rostock, Chemie Leipzig

Carl Zeiss 1 (Irmscher) und den FC Hansa 1 (Seehaus). Allein der HFC Chemie besaß keinen Spieler, der immer mit von der Partie war.

● Zehn Feldverweise (67/68: 11) wurden ausgesprochen. Sie betrafen Sackritz (FC Hansa), Nachtigall (FCV), Bengs (Stahl Riesa), Nathow (FC Rot-Weiß), P. Ducke (FC Carl Zeiss), Geisler (1. FC Lok), Fronzeck (1. FCM), Bransch (HFC Chemie), Hüttner (FCK) sowie Resch (Sachsenring).

● 101 Spieler wurden von den Unparteiischen verwarnet. Sie verteilen sich wie folgt auf die 14 Oberligakollektive: 1. FCM und FC Rot-



Mit 1 : 4 mußte der 1. FC Magdeburg in der ersten Meisterschafts-Halbserie beim Halleschen FC Chemie eine empfindliche Niederlage einstecken. Zu erschüttern war die Mannschaft, wie sich später wiederholt zeigte, durch solche Rückschläge jedoch nicht, was für ihren ausgezeichneten Zusammenhalt spricht. Hier eine Zweikampfszene zwischen einem jungen, aufstrebenden Spieler und einem in vielen Schlachten erprobten Kämpfer: Links Kersten vom HFC Chemie, rechts Magdeburgs zentraler Abwehrspieler Fronzeck.

Foto: Beyer

FCV am beständigsten, „Einbruch“ des FC Hansa in der 2. Halbserie

1. Halbserie

	Tore	Pkt.
1. FC Vorw. Berlin	27:14	19:7
2. FC Hansa Rostock	29:17	19:7
3. 1. FC Magdeburg	27:25	16:10
4. FC Carl Zeiss Jena	21:11	15:11
5. Chemie Leipzig	18:15	14:12
6. Wismut Aue	16:13	14:12
7. HFC Chemie	19:18	13:13
8. FC K.-M.-Stadt	18:19	13:13
9. FC R.-Weiß Erfurt	17:15	12:14
10. Sachsenr. Zwickau	11:9	12:14
11. BFC Dynamo	11:20	11:15
12. 1. FC Union Berlin	13:24	9:17
13. Stahl Riesa	11:24	8:18
14. 1. FC Lok Leipzig	7:21	7:19

2. Halbserie

	Tore	Pkt.
1. FC Carl Zeiss Jena	22:11	17:9
2. FC Vorw. Berlin	20:14	15:11
3. Sachsenr. Zwickau	12:10	15:11
4. 1. FC Magdeburg	16:16	15:11
5. BFC Dynamo	14:16	14:12
6. Stahl Riesa	15:13	14:12
7. FC R.-Weiß Erfurt	15:12	13:13
8. FC K.-M.-Stadt	17:17	13:13
9. Chemie Leipzig	12:12	13:13
10. 1. FC Lok Leipzig	9:16	12:14
11. Wismut Aue	17:18	11:15
12. 1. FC Union Berlin	16:17	11:15
13. FC Hansa Rostock	13:16	10:16
14. HFC Chemie	13:17	9:17

und HFC Chemie alle je 20, FC Vorwärts Berlin, 1. FC Magdeburg und FC Rot-Weiß Erfurt alle je 19, FC Carl Zeiss Jena 18 sowie Wismut Aue 15.

● Nur 42 Aktive (in der 1. Halbserie noch 76) bestritten alle 26 Meisterschaftstreffen mit. Für Wismut Aue 7 (Weikert, Pohl, Kaufmann, Schaller, Zink, Einsiedel, Eberlein), Chemie Leipzig 6 (Dobermann, Walter, Krause, Scherbarth, Bauchspieß, Schmidt), den BFC Dynamo 5 (Trümpler, Stumpf, Meinhardt, Becker, Schütze), den FC Vorwärts 4 (Zulkowski, Müller, Hamann, Piepenburg), den 1. FC Lok 4 (Gießner, Faber, Naumann, Löwe), den 1. FCM 3 (Kubisch, Seguin, Walter), Stahl Riesa 3 (Kaupe, Andrich, Schröder), Sachsenring 2 (Croy, Glaubitz), den FCK 2 (Gücke, Vogel), den FC Rot-Weiß 2 (Wehner, Meyer), den 1. FC Union 2 (Lauck, Uentz), den FC

Weiß je 10, FCK, BFC Dynamo, Stahl Riesa, HFC Chemie, Sachsenring und 1. FC Union alle je 8, FC Carl Zeiss, FC Hansa, Chemie Leipzig und Wismut Aue alle je 6, 1. FC Lok 5 und FC Vorwärts 4.

● Die meisten Verwarnungen erhielten Bengs (Stahl Riesa) und Scherbarth (Chemie Leipzig) je 8, Zedler (1. FC Union) 7, Kaufmann (Wismut Aue) und Stempel (FC Carl Zeiss) je 5 sowie Schütze und Lyszczyan (BFC Dynamo), Langer und Stricksner (HFC Chemie), Gutzeit (Sachsenring), P. Ducke (FC Carl Zeiss) und Kern (Stahl Riesa) alle je 4.

● Das sind die längsten Erfolgsreihen: 11 Spiele hintereinander ungeschlagen: Chemie Leipzig (vom 16. bis 26. Spieltag, 2 Siege, 9 Unentschieden = 13 : 9 Punkte); 9 Spiele hintereinander ohne Niederlage: FC Hansa (vom 6. bis 14.

Spieltag, 4 Siege, 5 Unentschieden = 13 : 5 Punkte).

● Die schwächsten Serien hatten: 11 Spiele hintereinander ohne Sieg: HFC Chemie (vom 16. bis 26. Spieltag, 6 Unentschieden, 5 Niederlagen = 6 : 16 Punkte); 10 Spiele hintereinander ohne Sieg: 1. FC Lok (vom 1. bis 10. Spieltag, 3 Unentschieden, 7 Niederlagen = 3 : 17 Punkte) und 1. FC Union (vom 7. bis 16. Spieltag, 3 Unentschieden, 7 Niederlagen = 3 : 17 Punkte).

● Unentschieden-Spezialist war Chemie Leipzig. Siebenmal hintereinander, vom 17. bis 23. Spieltag, teilten sich die Messestädter mit ihren Gegnern die Punkte.

● Fünf Mannschaften waren Tabellenführer. Der FC Hansa über 13 Spieltage (vom 5. bis 11., am 14. und vom 16. bis 20.), der FC Vorwärts über 9 Spieltage (am 1., 12. und 13., am 15., vom 21. bis 23. und am 25. und 26.), der 1. FCM an 2 Spieltagen (am 4. und 24.), Chemie Leipzig (am 2.) und Wismut Aue (am 3.) an je einem Spieltag.

Zuschauer- und Torstatistik: Die Bilanz der 26 Spieltage

Mit 128 000 Besuchern wurde am 8. Meisterschaftstag der höchste Durchschnitt erreicht

Spieltag	Spiele	Zuschauer	1. Halbserie	Tore	⊖	H-Siege	Unent.	A-Siege
1. 17./18. 8. 68	7	81 000	11 571	21	3,0	5	—	2
2. 24. 8./11. 9. 68	7	110 000	51 714	24	3,43	4	—	3
3. 31. 8. 68	7	92 000	13 143	14	2,0	6	1	—
4. 7. 9. 68	7	108 000	15 430	18	2,57	5	1	1
5. 14./15. 9. 68	7	108 000	15 430	20	2,85	2	3	2
6. 21. 9. 68	7	94 000	13 430	19	2,71	2	3	2
7. 28./29. 9. 68	7	86 000	12 300	24	3,43	4	2	1
8. 5./6. 10. 68	7	128 000	18 300	24	3,43	5	1	1
9. 12./13. 10. 68	7	89 500	12 785	18	2,57	3	1	3
10. 23. 10. 68	7	90 500	12 930	19	2,71	4	2	1
11. 26./27. 10. 68	7	70 000	10 000	10	1,43	5	2	—
12. 2./3. 11. 68	7	99 500	14 214	14	2,0	4	2	1
13. 9. 11. 68	7	70 500	10 070	20	2,85	5	2	—
	91	1 227 000	13 483	245	2,69	54	20	17
14. 15. 2. 69	7	40 000	5 714	14	2,0	3	3	1
15. 22./26. 2. 69	7	78 000	11 143	24	3,43	4	—	3
16. 1. 3. 69	7	93 000	13 285	15	2,14	5	1	1
17. 12. 3./3. 5. 69	7	53 500	7 643	21	3,0	6	1	—
18. 15. 3./3. 5. 69	7	56 500	8 071	14	2,0	3	4	—
19. 19. 3. 69	7	47 500	6 786	21	3,0	4	2	1
20. 2. 4. 69	7	55 000	7 857	15	2,14	5	2	—
21. 5./6. 4. 69	7	95 000	13 571	16	2,28	4	2	1
22. 19. 4. 69	7	63 000	9 000	16	2,28	3	2	2
23. 26./27. 4. 69	7	60 500	8 643	14	2,0	2	3	2
24. 3. 5. 69	7	104 000	14 857	13	1,86	4	3	—
25. 10. 5. 69	7	67 000	9 571	13	1,86	3	3	1
26. 17. 5. 69	7	71 000	10 143	15	2,14	1	2	4
	91	884 000	9 714	211	2,32	47	47	16
Gesamt:	182	2 111 000	11 600	456	2,50	101	101	33

Gesucht wird: DER FUSSBALLER DES JAHRES

Zum 7. Mal ermittelt die Sportpresse unserer Republik den Fußballer des Jahres. Ob sich die „fuwo“-Leser noch daran erinnern können, wer nach Beendigung der Saison 1962/63 den ersten Platz belegte und wer in den darauffolgenden Jahren mit dem vielbegehrten Silbernen Fußballschuh ausgezeichnet wurde? Sicher ist es sehr aufschlußreich, einen kurzen statistischen Abriss zu geben. Das waren die jeweils drei Erstplatzierten:

● 1962/63: Manfred Kaiser 296, Peter Ducke 189, Dieter Erler 162 Punkte

● 1963/64: Klaus Urbanczyk 284, Gerhard Körner 150, Jürgen Heinsch 140 Punkte.

● 1964/65: Horst Weigang 268, Dieter Erler 224, Manfred Walter 217 Punkte.

● 1965/66: Jürgen Nöldner 354, Dieter Erler 221, Herbert Pankau 162 Punkte.

● 1966/67: Dieter Erler 320, Henning Frenzel 208, Otto Fräßdorf 151 Punkte.

● 1967/68: Bernd Bransch 264, Herbert Pankau 236, Roland Ducke 154 Punkte.

Welche Aktiven haben im siebenten Wettbewerb die besten Aussichten, sich hervorragend zu platzieren? Wir baten Bernd Bransch vom Halleschen FC Chemie, der im vergangenen Jahr die von der „fuwo“ vergebene Auszeichnung erhielt, um eine kurze Betrachtung:

„Meine Zeit als Fußballer des Jahres läuft bald ab. Ich brauche hier wohl nicht besonders zu erwähnen, daß es für mich eine sehr schöne und verpflichtende Auszeichnung war, die in jedem Spiel vor Tausenden von Zuschauern immer wieder neu bestätigt werden mußte. Ich habe mich stets bemüht, dieser Forderung gerecht zu werden. Meine Meinung zu den aussichtsreichsten Bewerbern: Für mich kommen vor allem Otto Fräßdorf, ‚Matz‘ Vogel und Henning Frenzel in Betracht. Ich selbst würde für Otto stimmen auf Grund dessen, daß er in Länderspielen fast immer ausgezeichnete Leistungen bot, mit dem FV Vorwärts die Meisterschaft errang und weil er zu jenen seltenen Spielertypen zählt, die konstant gute Partien liefern.“



Nationalspieler Otto Fräßdorf vom FC Vorwärts Berlin gehört seit Jahren zu unseren leistungsbeständigsten und auch beliebtesten Spielern. Nachdem er im WM-Ausscheidungstreffen gegen Italien nicht seine gewohnte Höchstform erreichte, gehörte er gegen Wales zu den überragenden Erscheinungen auf dem Feld. Dresdens Fußballzuschauer erlebten hier den echten Otto! In unserer Umfrage geben wir dem Berliner Verteidiger eine reelle Chance.

Foto: Dressel

Das sind unsere Preise

1. Preis:

Ein Koffer-Fernsehgerät Staßfurt K 67.

2. Preis:

Ein Fotoapparat Praktika Nova mit Tasche.

3. Preis:

Ein Plattenspieler Perfekt 306.

4. Preis:

Eine Armbanduhr.

5. Preis:

Ein Reisewecker.

6. bis 15. Preis:

Ein Buch über die Olympischen Sommerspiele 1968 in Mexiko, das im Sportverlag Berlin erscheint.

16. bis 100. Preis:

Eine Aufnahme von der Deutschen Nationalmannschaft der DDR.

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum es geht

Wie Sie, verehrte Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den Fußballer des Jahres 1968/69 ab. Dabei wird jede Redaktion einen Stimmzettel erhalten, auf dem sie sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Sportler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es darum, daß die Leser die Reihenfolge der ersten drei Spieler voraussagen müssen, die von der Sportpresse gewählt werden. Dazu haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuscheiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei ein wenig Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Die Sportredaktion des Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienstes (ADN) Berlin entschied sich für folgende Reihenfolge: 1. Fräßdorf (FC Vorwärts Berlin), 2. Vogel (FC Karl-Marx-Stadt), 3. Frenzel (1. FC Lokomotive), 4. Urbanczyk (Hallescher FC Chemie), 5. Croy (Sachsenring Zwickau), 6. Bransch (Hallescher FC Chemie).

Vielleicht handelt es sich hierbei schon um die richtige Rangfolge? An Ihnen, lieber Leser, liegt es, sie gut voraussagen, wobei wir Sie nochmals darauf hinweisen möchten, daß Sie nur drei Namen zu nennen haben.

2. Die Einsendungen

Es werden nur Karten gewertet, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In unseren kommenden Ausgaben wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie auch mehrere Karten einsenden können. Diese Karten sind unter genauer Angabe Ihrer Adresse zu richten an

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15.

Briefe werden nicht berücksichtigt, es werden nur Karten gewertet. Letzter Einsendetermin ist der 30. Juni 1969, 17 Uhr (Redaktionseingang).

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist der Leser, der die richtige Reihenfolge der von der DDR-Sportpresse gewählten ersten drei Fußballer voraussagen kann. Werden von keinem drei richtig vorausgesagt, dann gewinnt derjenige, der zwei richtig getippt hat. Sind mehrere Einsendungen richtig, dann entscheidet das Los über die Reihenfolge der Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zum Ausschneiden und Aufkleben

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1968/69?

NAME	CLUB, BSG
1	
2	
3	

Die für 47 fuwo-Leser wichtigste Frage zuerst, Henning Frenzel: Bleiben Sie nach dem Abstieg beim 1. FC Lok Leipzig?

Ja. Ich sehe keinen Grund, die Mannschaft jetzt zu verlassen!

Woraus erklären Sie sich den großen Leistungsrückgang Ihrer Elf?

Wir waren nervlich wesentlich anfälliger als in den Vorjahren. Als wir dann bedingungslos auf Angriff spielen mußten, um den Abstieg vielleicht noch abwenden zu können, ergaben sich viele Lücken in der Abwehr. Ganz zu schweigen von unserer schwachen Torausbeute.

Dem 1. FC Lok stand derselbe Spielerkreis wie im Vorjahr zur Verfügung, dennoch schoß er erschreckend wenig Tore. Welche Ursachen sehen Sie?

Wolfram Löwe und ich selbst wurden stets konsequent gedeckt, so daß sich wenig Chancen für uns ergaben. Alle anderen Angriffsspieler besaßen zu wenig Gefährlichkeit. Zwei Stürmer genügen eben nicht!

Grenzte es andererseits nicht ein wenig an Unvermögen, wenn der Lok-Sturm mehrfach aus zehn Chancen keinen Treffer erzielen konnte?

Die Nerven! Und wenn man schon die erste Chance ausgelassen hat, versiebt man die nächste auch noch, oder man spielt lieber ab.

Hängt der Leistungsabfall des 1. FC Lok mit den ungenügenden spielerischen Potenzen der Mannschaft zusammen oder mit falschen Trainings- und Führungsmethoden von Cheftrainer Hans Studener?

Wir haben lediglich unser Selbstvertrauen verloren, die spielerischen Potenzen nicht. Das geht sicher nicht von heute auf morgen. Bei uns kann jeder nach wie vor guten Fußball spielen. Und zu Hans Studener: Ich habe noch nie gehört, daß ein Trainer mit einer Mannschaft verlieren oder gar absteigen will. Er will genauso das Beste wie jeder Spieler wohl auch.

Sind Sie gern beim 1. FC Lok?

Ja.
Wie ist zur Zeit die Stimmung in Ihrer Mannschaft?

Gut. Wir wollen auf Anhieb wieder zurück in die Oberliga.

Mit wieviel Jahren begannen Sie Fußball zu spielen, wer war Ihr erster Übungsleiter, auf welcher Position begannen Sie?

Mit 10 Jahren. Kurt Schulze in Geithain. Ich stand immer im Angriffszentrum.

Haben Sie noch einen Bruder, der in Geithain spielt?

Meine beiden Brüder Rolf und Heinz spielten für Motor Geithain.

Sie sind als fairer Spieler bekannt. Wurden Sie schon einmal des Feldes verwiesen oder verwahrt?

In der Jugend, es war 1954, wurde ich in Geithain einmal herausgestellt. Verwarnungen erhielt ich bisher kaum.

Ist die übertriebene Härte Ihrer Gegenspieler in den Punktspielen die Ursache, daß Sie in letzter Zeit international stärker in Erscheinung traten als im Club?

In der Auswahl ist die Konzentration der Besten vorhanden. Man genießt mehr Unterstützung und kommt deshalb ganz zwangsläufig besser zum Zuge.

Woran liegt es, daß Sie in manchen Spielen bis zum Umfallen kämpfen, andererseits wieder einen lustlosen Eindruck machen?

Das Wort „lustlos“ gibt es für mich nicht. Ein Spiel läuft halt nicht wie das andere.

Was denken Sie, wenn Sie oft gefault werden?

Es ist zum Glück nicht viel passiert, ist mein erster Gedanke. Der zweite: weiterspielen!

Welche Gefühle bewegen Sie, wenn die Schiedsrichter nicht mit der nötigen Konsequenz einschreiten, nur großzügig Rückennummern notieren, anstatt gegen notorische Foulspieler härter durchzugreifen?

Daß man bei der nächsten Ballannahme vermutlich wieder umgeschlagen wird, daß weiter hart und unfair gespielt wird. Beim ersten groben Foulspiel energisch einschreiten, halte ich für unbedingt erforderlich.

Wer waren Ihre unbequemsten Gegenspieler — international und in der DDR?

Der Waliser Hennessey sowie Stempel (FC Carl Zeiss) und Trojan (Chemie Leipzig).

Wer ist der unfairste Spieler in der Oberliga?

Es gibt meiner Meinung nach keine unfairen, es gibt lediglich harte und sehr harte Spieler.

Noch nicht.

Haben Sie schon einen Strafstoß verschossen?

Schon mehrere, leider. Einen gegen den FC Vorwärts und zwei gegen den FC Rot-Weiß Erfurt.

Welches Länderspiel war das schönste für Sie?

Das 1:0 gegen Ungarn, am 29. Oktober 1967 im Leipziger Zentralstadion, weil es gleichbedeutend mit unserem ersten Sieg über Ungarn war.

Wie kamen Sie überhaupt in die Nationalmannschaft?

Über gute Leistungen im Club.

Gegen wen bestritten Sie Ihr erstes Länderspiel?

Gegen Marokko, am 10. Dezember 1961 im Marcel-Cerdan-Stadion in Casablanca.

War es ein erfolgreicher Auftakt?

Nein, wir verloren 0:2.

Mit wem würden Sie lieber in der Auswahl als Angriffsspitze operieren: mit Jürgen Sparwasser oder mit Peter Ducke?

Mit beiden!

Welche Wünsche haben Sie für die Rückspiele gegen Italien und Wales?

Daß wir sie nach einer konzentrierten Vorbereitung beide gewinnen.

Wer könnte Ihr Nachfolger als Auswahl-Mittelstürmer werden?

Zunächst will ich selbst noch einige Jahre auf dieser Position spielen.

Haben Sie an einem UEFA-Juniorenturnier teilgenommen?

Nein.

Wieviel Junioren-Länderspiele haben Sie bestritten?

Nur eins. Am 10. Juli 1960 beim 0:0 gegen Bulgarien in Halberstadt.

Für welche Sportart haben Sie noch Interesse?

Für Eishockey und Volleyball.

Wen halten Sie gegenwärtig für die besten Spieler in der DDR und in der Welt?

Es gibt viele gute Akteure! In der DDR Roland Ducke — warum er noch nicht Fußballer des Jahres geworden ist, weiß ich nicht, in der Welt Bobby Charlton, Best, Mazzola, Eusebio, Pele.

Haben Sie schon in Afrika gespielt? Welche Meinung haben Sie über die Entwicklung des Sports in Afrika?

Ich war in der VAR, in Mali, Guinea, Marokko und in Ghana. Über den Leistungsanstieg im afrikanischen Sport kann ich nur voller Lob sprechen. „Leichte Spiele“ gegen afrikanische Ländermannschaften gibt es heute nicht mehr.

Was ist es für ein Gefühl, in einem anderen Land zu spielen?

Es ist schön, die DDR gut vertreten zu können. Ich setze in jedem Spiel im Ausland alles daran, erfolgreich zu spielen und zu gewinnen.

Haben Sie ein Hobby?

Ja. Fotografie, Farbdias, Reisen, Schlager.

Wie komme ich zu einem Bild mit Autogramm von Ihnen?

Über den 1. FC Lok Leipzig, 7039 Leipzig, Connexwitzerstraße 19.

Haben Sie einen Sohn, der auch einmal Fußball spielen wird?

Leider nicht.

Welche sportlichen und beruflichen Pläne haben Sie?

Wiederaufstieg zur Oberliga, weitere Länderspieleinsätze und nach Abschluß der 10. Klasse ein Sportlehrer-Studium an der DHfK.

Rauchen und trinken Sie?

Mäßig.

Was halten Sie von Chemie Leipzig, wer ist der beste Spieler in dieser Mannschaft?

Chemie ist kämpferisch stark die Mannschaft versteht es, ein taktische Konzeption gut zu realisieren. Ihr bester Spieler ist Berna Bauchspieß.

Was halten Sie vom 5-3-2 System?

Sehr viel, wenn die „5“ die Angriffsreihe ist! Aber das wird wohl ein Traum bleiben.

Wir bedanken uns für die Fragen, die von 102 fuwo-Lesern gestellt wurden. Aus Platzgründen ist es uns unmöglich, jeden Namen anzugeben, wofür wir um Verständnis bitten. — Interviewpartner: Günter Simon. Bild: Herbert Kronfeld.

LESER FRAGEN PROMINENTE

HENNING FRENZEL



Geboren am 3. Mai 1942 in Geithain.
Beruf: Maurer.
Größe: 1,76 Meter.
Gewicht: 70,5 Kilo.
Verheiratet, zwei Töchter, Ines (4 Jahre) und Anke (2 Jahre). Aktiver Fußballer seit 1952. Seit der Gründung (1963/64) beim 1. FC Lok. Bestritt 33 A-Länderspiele (11 Tore), 1 B-Auswahlspiel (1 Tor), 3 Treffen mit der Nachwuchsauswahl (2 Tore) sowie 1 Juniorenauswahlspiel. Seine Anschrift lautet: 7027 Leipzig, Leninstr. 165.

Es gibt Verteidiger, die Sie regelrecht bekämpfen. Kommt Ihnen nicht der Gedanke, auch einmal erst den Mann zu nehmen und dann erst den Ball zu spielen?

Das kann immer mal passieren, sicher. Als Stürmer hat man eben sowieso schwerer, doch mein Augenmerk gilt zuerst immer dem Ball.

Welche Abwehrspieler lieben Sie nicht?

Die hart, konsequent am Mann sind. Aber bei mir sind ja zumeist alle auf „Tuchfühlung“!

Welches war Ihr fairster Gegenspieler in der Oberliga?

Der Rostocker Klaus-Dieter Seehaus.

Wieviel Tore haben Sie schon für den 1. FC Lok und für die Nationalmannschaft geschossen?

Für den 1. FC Lok auf jeden Fall schon genug, genau weiß ich es nicht. Für die Nationalmannschaft elf.

Welches war Ihre höchste Torquote in einem Spiel?

1966 schoß ich im Punktspiel gegen Motor Zwickau (5:0) vier Tore.

Ist Ihnen schon einmal ein Selbsttor unterlaufen?

Welche Spiele in der Nationalmannschaft und im Club zählen Sie zu Ihren eindrucksvollsten?

In der Nationalelf das 4:3 gegen Holland, am 5. April 1967 in Leipzig, mit meinem Club die Begegnungen mit Benfica Lissabon.

Mit wem spielen Sie am liebsten zusammen?

Mir liegen Techniker, Stürmer, die in die Spitze gehen; Erić, Nöldner und Peter Ducke zum Beispiel.

Mit wem in der Angriffsreihe der Nationalelf harmonieren Sie am besten?

Mit „Wolle“ (Wolfram Löwe — gs). Mit allen anderen macht es jedoch ebenso viel Spaß.

Wie oft wurden Sie bisher in die A-Auswahl berufen?

33mal.

Wo feierten Sie Ihren größten sportlichen Erfolg?

1964 in Tokio, als die DDR-Fußballolympiademannschaft die Bronzemedaille gewann.

Wird die DDR Gruppensieger in der WM-Qualifikation, und wer gewinnt in Mexiko die Weltmeisterschaft?

Der Gruppensieger geht über uns! In Mexiko sollte sich eine südamerikanische Mannschaft durchsetzen.

Vor dem Länderspiel der Deutschen Nationalmannschaft der

Die Duelle zwischen „Matz“ Vogel und dem chilenischen Abwehrspieler Eyzaguirre zählten zu den Höhepunkten des von unserer Auswahl am 2. Juli 1966 in Leipzig mit 5:2 Toren klar gewonnenen Ländertreffens. Fotos: Berndt, Kronfeld, International

Juni/Juli:

Wichtige

Etappe der

Festigung

unserer

Auswahl

Ein fuwo-Gespräch mit dem Cheftrainer des DFV der DDR, Harald Seeger

- In den letzten Wochen war es recht ruhig um unsere Nationalmannschaft. Daß diese Ruhe keineswegs gleichzusetzen ist mit Untätigkeit, das geht aus dem Gespräch hervor, das die fuwo mit Harald Seeger führte:

fuwo: Der Endspurt in Meisterschaft und Pokal sowie das UEFA-Juniorenturnier beanspruchten in den letzten Wochen die Aufmerksamkeit aller Fußballfreunde. Jetzt, da das Länderspiel am 22. Juni gegen Chile vor der Tür steht, rückt die Nationalmannschaft erneut in den Mittelpunkt des Interesses.

SEEGER: Zwei Dinge zunächst dazu. Zum einen muß ein großer Teil der Arbeit mehr im Hintergrund bleiben, was in diesem Falle u. a. Verhandlungen um Spielabschlüsse angeht, zum anderen jedoch sollte man nicht nur von dem Länderspiel gegen Chile sprechen, sondern vielmehr von einer Reihe von Aufgaben für unsere Auswahlmannschaften, von einer überaus wichtigen Etappe der Festigung unserer Nationalelf vor allem.

fuwo: Würden Sie diese Termine einmal nennen?

SEEGER: Offizielle Länderspiele werden am 22. 6. in Magdeburg gegen Chile, am 9. 7. in Rostock gegen die VAR und am 25. 7. in Leipzig gegen die UdSSR ausgetragen. Daneben trifft eine Oberligaauswahl am 25. 6. in Halle auf Chile, fährt vom 28. 6. bis zum 5. 7. zu drei Spielen nach Schweden gegen Sirius Uppsala, Elfsborg Borås und



Skövde und tritt am 12. 7. in Berlin gegen Nacional Montevideo an. **fuwo:** Daneben erhält unser Nachwuchs die Chance der Bewährung.

SEEGER: Für unsere Nachwuchsauswahl sind in diesem Zeitraum folgende Spiele vorgesehen: 9. 7. in Karl-Marx-Stadt gegen Nacional Montevideo, 12. 7. gegen die VAR in Wusterhausen, 26. 7. in Dessau gegen den UdSSR-Nachwuchs.

fuwo: In den vom DFV der DDR nominierten Aufgeboten fällt zumindest zweierlei auf: Einmal vermißt man einige Spieler, die bisher zum Auswahlkreis gehörten, zum anderen sind — vor allem in

die Nachwuchsauswahl — einige Talente berufen worden, die unlängst noch in der Juniorenauswahl standen.

SEEGER: Man sollte nicht den Fehler begehen und schlussfolgern, daß — ist ein Spieler einmal nicht im Aufgebot — er nicht mehr zum Auswahlkreis gehört. Nöldner, Körner und Rock — um nur einige Namen zu nennen — erhielten von uns die Aufgabe, sich zunächst individuell in Absprache mit ihren Clubs vorzubereiten, um dann gegen die UdSSR und auch für später zur Verfügung zu stehen. Das betrifft nicht allein die drei erwähnten Aktiven. Was die Juniorenspieler angeht, ist folgendes zu sagen: Von Dörner hatte ich den stärksten Eindruck, er scheint mir am reifsten zu sein. Ich will nun sehen, wie er sich im Kreis unserer besten Spieler entwickelt. Wir wollen unsere Talente nicht aus den Augen verlieren, ihnen die Möglichkeit zur Bewährung gerade auch in schwierigen Situationen geben. Dabei ist Voraussetzung, daß sich keiner der jungen Burschen selbst falsch einschätzt, sich etwa überschätzt, sondern durch fleißige Arbeit dieser Berufung, die eine Verpflichtung ist, entspricht.

fuwo: Sie sprachen von einer für unsere Nationalelf überaus wichtigen Etappe. Würden Sie das bitte präzisieren.

SEEGER: Es ist klar, daß alle drei Länderspiele für uns wichtig sind, wobei dem gegen die UdSSR eine erhöhte Bedeutung zukommt, nicht zuletzt deshalb, weil es während des V. Deutschen Turn- und Sportfestes stattfindet. Darauf wollen wir uns entsprechend vorbereiten, wobei naturgemäß alle Begegnungen gleichzeitig der Festigung der Mannschaft im Hinblick auf die WM-Qualifikationsspiele und auf die sich daran anschließenden Aufgaben dienen.

fuwo: Vielen Dank für dieses Gespräch. — ks —

SANTIAGO DE CHILE / WERNER mannschaften der DDR und Chile am 2. Juli 1966, zu ihrem ersten Aufeinandertreffen, das nach sportlichem Verlauf mit einem 5:2-Erfolg der DDR von beiden Seiten wiederholt der genommene freundschaftlichen sportliche Vergleiche in der die DDR im Vorjahr beim Tor ganz hervorragenden Eindruck Chile in Anspruch nehmen du Wiederschen zwischen guten alten

Talente soll

Die chilenische Nationalmannschaft hat am vergangenen Freitag Santiago verlassen und die Reise nach Asuncion angetreten, wo sie am vergangenen Sonntag das erste Spiel im Rahmen ihrer umfangreichen Lateinamerika-Tournee bestritt. Die weiteren Etappen sind Argentinien und Kolumbien, anschließend erfolgt der Überflug nach Europa. Wir hatten das Glück, unmittelbar vor der Abreise der aus 19 Aktiven bestehenden Delegation mit Cheftrainer Salvador Nocetti zu sprechen. Der gebürtige Argentinier kam vor 30 Jahre nach Chile, wo er bei Santiago Morning als Mittelstürmer die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Inzwischen hat er natürlich ganz erheblich Gewicht gemacht. Bewundernswert indes seine Ruhe, mit der er auf die Spieler einwirkt. Zum geflügelten Wort ist sein Ausspruch geworden: „Nun, Jungens, rennt einmal tüchtig!“ Die von ihm betreute chilenische Nationalmannschaft blieb im vergangenen Jahr ungeschlagen: Sie bezwang Argentinien und Westdeutschland und trennte sich anschließend von Mexiko unentschieden.

„In der bevorstehenden Auslandstournee wollen wir unserer Mannschaft die Erfahrung und den internationalen Schiffs vermitteln, die notwendig sind, um für die WM-Qualifikationstreffen mit Ecuador und Uruguay in bester Form zu sein“, erklärte Nocetti. „In unserem Aufgebot stehen viele junge Spieler, die sich in diesen Begegnungen schulen und für größere Aufgaben vorbereiten sollen. Deshalb messe ich vor allem den Vergleich in der DDR erhöhte Bedeutung bei.“

Salvador Nocetti und seine Jungen freuen sich ehrlichen Herzens auf den Besuch in der DDR. „Was die Organisation des Sports in diesem Land anbetrifft, so habe ich hochinteressante Dinge von chilenischen Journalisten erfahren, die seinerzeit in Leipzig weilten.



DDR gegen Chile am 22. Juni in Magdeburg

R LAND: Als die Nationalmannschaft vor fast drei Jahren, genau offiziellen Länderspiel in Leipzig, annahm und jederzeit fairem Gastgeber endete, da wurde Beziehungen durch weitere künftige ausbauen. Nachdem im Torneo Octogonal, wo sie einen hinterließ, das Gastrecht der DDR, kommt es nun zu einem Bekannten. Chiles inzwischen

wesentlich veränderte, in ihrem Können deshalb aber keineswegs schwächer einzuschätzende Nationalmannschaft unter Leitung von Cheftrainer Salvador Nocetti freut sich darauf, am 22. und 25. Juni zwei Begegnungen in der DDR austragen zu können. Wie mir Ernesto Alvear, der Vizepräsident des chilenischen Fußball-Verbandes und Leiter der Delegation, versicherte, sieht man dieser Reise mit großer Freude entgegen. Wörtlich sagte der Vizepräsident: „Die DDR ist ein Land, in dem man Körperkultur und Sport die größte Aufmerksamkeit schenkt. Aus diesem Grund werden wir keine Gelegenheit verstreichen lassen, um bei Freunden unser Wissen zu erweitern. Darin sehen wir ein Hauptanliegen dieser Reise!“

len sich bewähren!



In dieser Besetzung...

...bestritt Chile die letzten Länderkämpfe: Angulo, Hodge, Diaz, Arias, J. Olivares, Cruz (stehend von links), Araya, Reinoso, A. Olivares, Lara und Kapitän Fouilloux (kniend von links). Im Bild unten: Bei der mit 5:2 gewonnenen Begegnung im bisher einzigen Vergleich mit Chile ließ sich die DDR-Dekung nur selten ausmanövrieren. Hier unterbindet Walter ein Zusammenspiel von Sanchez (rechts) und Prieto.

Ich bin fest davon überzeugt, daß wir während unseres Aufenthaltes viele positive Erfahrungen sammeln und unsere Kräfte an einem international gutklassigen Gegner erproben können.“

Der chilenische Cheftrainer sah die DDR-Vertretung im Vorjahr beim Torneo Octogonal und war äußerst angetan von ihrer Spielkultur. „Ich erinnere mich genau daran, welch beeindruckenden Offensivfußball die Mannschaft seinerzeit demonstrierte, in welcher hervorragender körperlicher Verfassung alle Aktiven waren und welche vorbildliche sportliche Einstellung sie bewies. Wir werden die Gelegenheit in der DDR nutzen, um unseren Spielstil vorteilhaft zu verändern. Für meine Spieler und mich bedeuten diese zwei Begegnungen, um es ganz ehrlich zu sagen, eine Konfrontierung mit einer der leistungsstärksten europäischen Nationalmannschaften. Wir schätzen uns glücklich, mit ihr die Kräfte messen zu können!“



Gefürchteter Schütze: Carlos Reinoso

Chiles Angebot für die internationalen Begegnungen der kommenden Wochen nominiert

Für die Begegnungen in Paraguay, Argentinien und Kolumbien hat der chilenische Fußball-Verband in der vorausgegangenen Woche folgende Aktiven nominiert:

Torhüter: Adolfo Nef (Universidad de Chile, 23 Jahre), Leopoldo Vallejos (Universidad Catolica, 25).

Abwehr- und Mittelfeldspieler: Gustavo Laube (Universidad Catolica, 23), Daniel Diaz (Universidad Catolica, 21), Jose Rodriguez (Universidad de Chile, 23), Eduardo Herrera (Santiago Wanderers, 24), Humberto Cruz (Colo-Colo, 29), Roberto Hodge (Universidad de Chile, 25), Alberto Quiantane (Universidad de Chile, 23), Alfonso Lara (Magallanes, 23), Raul Angulo (Palestino, 20).

Angriffsspieler: Alberto Fouilloux (Universidad Catolica, 28), Francisco Valdes (Colo-Colo, 26), Carlos Reinoso (Audax Italiano, 24), Ruben Marcos (Universidad de Chile, 26), Julio Gallardo (Palestino, 27), Adolfo Olivares (Santiago Morning, 28), Leonardo Veliz (Union Espanola, 23), Pedro Araya (Universidad de Chile, 27).

Die fachkundigen DDR-Fußballanhänger werden einige bekannte Namen der jüngsten Vergangenheit vermissen. So sicher den blendenden Verteidiger Eyzaguirre, der in vielen internationalen Begegnungen seine außergewöhnliche Klasse bewies, oder den

einstmals gefürchteten Linksaußen Leonel Sanchez, dessen kapitale Schüsse wiederholt eine Entscheidung herbeiführen. Sie zählen in ihren Clubmannschaften nach wie vor zu den spielbestimmenden Persönlichkeiten, kommen... aus altersbedingten Gründen, wie Cheftrainer Salvador Nocetti dazu bemerkte, aber im Zuge des Neuaufbaus der Nationalmannschaft nicht mehr in Frage. „Wir müssen uns, nicht nur im Hinblick auf die WM 1970 in Mexiko, auf die stürmisch nachdrängende Jugend konzentrieren. Die Begegnungen der kommenden Wochen werden beweisen, daß es uns nicht an vielversprechenden Talenten fehlt, die gewiß ihren Weg machen werden.“ So das Urteil des Auswahltrainers.

Hervorragende Kritiken erhielt in den internationalen Vergleichen des vergangenen Jahres vor allem der 24jährige Carlos Reinoso, dem neben einer unerhörten Antrittsschnelligkeit vor allem Schußstärke mit beiden Beinen und aus allen Situationen anhaftet. Seine bisher wohl beste Leistung bot er im Treffen mit der westdeutschen Auswahl, in welchem er den routinierten Zentralverteidiger Schulz mehr als einmal nach allen Regeln der Kunst „aussteigen“ ließ. Diesem Stürmer gilt also besonderes Augenmerk!

das Fuwo Thema



Von KLAUS SCHLEGEL

Unterhalten sich Sergio Günther und Eddy Külw, nebenbei auch fuwo-Mitarbeiter, auf der Bühne des VEB Elektrokohle. Sagt der eine zum anderen:

„Der Nöldner, du, der Nöldner, das ist ein ganz bescheidener Bursche.“

„So, ist er das?“

„Ja, das ist er.“

„Warum denn eigentlich?“

„Ach, der ist so bescheiden, daß er sein Können nur in zwanzig von neunzig Minuten andeutet.“

Den und andere hätten Sie, lieber Leser, kennenlernen können, wenn Sie am vergangenen Freitag beim Ball des FC Vorwärts Berlin gewesen wären. Da indes selbst der größte Saal nur einen begrenzten Kreis von Gästen faßt, müssen Sie mit dem vorliebnehmen, was in den Zeitungen steht. Und das wiederum kann nur ein Teil dessen sein, was sich wirklich abspielte.

Lassen Sie mich zu meinem Anliegen kommen:

Der BFC Dynamo und der FC Vorwärts haben in Berlin eine gute Tradition begründet, die auch anderswo Schule machen sollte. Alljährlich, der eine im Januar, der andere im Juni, laden beide Clubs ihre Anhänger und auch Gäste zu einem Ball, der mehr und mehr zu einem gesellschaftlichen Ereignis wird. Allein diese unvollständige Liste der Ehrengäste gibt Aufschluß darüber: Paul Verner, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Richard Gunne, Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, Helmut Riedel, Präsident des DFV der DDR, Kurt Rätz, Vizepräsident des DFV der DDR, Günter Schneider, Generalsekretär des DFV der DDR, und viele andere Ehrengäste konnten vom Vorsitzenden des FCV, Generalmajor Poppe, begrüßt werden.

Daß der FCV diesmal besonderen Grund zur Freude hatte, versteht sich von selbst. Im Rahmen dieser Veranstaltung erhielt er den Wanderpreis des Vorsitzenden des Staatsrates, Walter Ulbricht, jene begehrte Trophäe, die nunmehr endgültig im Besitz der Berliner Armee-Elf bleibt. Auch der DFV der DDR zeichnete den Meister mit den Goldmedaillen aus. Eine große Stunde hatten die Knirps der Kindermannschaft des FCV, die für ihre Berliner Meisterschaft geehrt wurden, ein für sie sicher unvergeßliches Erlebnis.

Was in Berlin möglich ist, das sollte auch in Rostock und Erfurt, in Karl-Marx-Stadt und Leipzig, in Magdeburg und Halle, in Riesa und Aue Wirklichkeit werden. Solche Veranstaltungen, voller Niveau und Ideen, tragen nämlich dazu bei, die Verbindung zu den Anhängern unseres Sports zu vertiefen. Und das würde unserem Fußball gut zu Gesicht stehen.

Nationalmannschaft der DDR gegen Chile am 22. Juni in Magdeburg

SANTIAGO DE CHILE / WERNER LAND: Als die Nationalmannschaften der DDR und Chiles vor fast drei Jahren, genau am 2. Juli 1966, zu ihrem ersten offiziellen Länderspiel in Leipzig aufeinandertrafen, das nach spannendem und jederzeit fairem Verlauf mit einem 5:2-Erfolg des Gastgebers endete, da wurde von beiden Seiten wiederholt der Wunsch geäußert, die hier aufgenommenen freundschaftlichen Beziehungen durch weitere sportliche Vergleiche in der Zukunft auszubauen. Nachdem die DDR im Vorjahr beim Torneo Octogonal, wo sie einen ganz hervorragenden Eindruck hinterließ, das Gastrecht der Chilenen in Anspruch nehmen durfte, kommt es nun zu einem Wiederschen zwischen guten alten Bekannten. Chiles inzwischen

wesentlich veränderte, in ihrem Können deshalb aber keineswegs schwächer einzuschätzende Nationalmannschaft unter Leitung von Cheftrainer Salvador Nocetti freut sich darauf, am 22. und 25. Juni zwei Begegnungen in der DDR austragen zu können. Wie mir Ernesto Alvear, der Vizepräsident des chilenischen Fußball-Verbandes und Leiter der Delegation, versicherte, sieht man dieser Reise mit großer Freude entgegen. Wörtlich sagte der Vizepräsident: „Die DDR ist ein Land, in dem man Körperkultur und Sport die größte Aufmerksamkeit schenkt. Aus diesem Grund werden wir keine Gelegenheit verstreichen lassen, um bei Freunden unser Wissen zu erweitern. Darin sehen wir ein Hauptanliegen dieser Reise!“

Talente sollen sich bewähren!

Die chilenische Nationalmannschaft hat am vergangenen Freitag Santiago verlassen und die Reise nach Asuncion angetreten, wo sie am vergangenen Sonntag das erste Spiel im Rahmen ihrer umfangreichen Lateinamerika-Tournee bestritt. Die weiteren Etappen sind Argentinien und Kolumbien, anschließend erfolgt der Überflug nach Europa. Wir hatten das Glück, unmittelbar vor der Abreise der aus 19 Aktiven bestehenden Delegation mit Cheftrainer Salvador Nocetti zu sprechen. Der gebürtige Argentinier kam vor 30 Jahre nach Chile, wo er bei Santiago Morning als Mittelstürmer die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Inzwischen hat er natürlich ganz erheblich Gewicht gemacht. Bewundernswert indes seine Ruhe, mit der er auf die Spieler einwirkt. Zum geflügelten Wort ist sein Ausspruch geworden: „Nun, Jungens, rennt einmal tüchtig!“ Die von ihm betreute chilenische Nationalmannschaft blieb im vergangenen Jahr ungeschlagen: Sie bezwang Argentinien und Westdeutschland und trennte sich anschließend von Mexiko unentschieden.

„In der bevorstehenden Auslands-tournee wollen wir unserer Mannschaft die Erfahrung und den internationalen Schliff vermitteln, die notwendig sind, um für die WM-Qualifikationstreffen mit Ecuador und Uruguay in bester Form zu sein“, erklärte Nocetti. „In unserem Aufgebot stehen viele junge Spieler, die sich in diesen Begegnungen schulen und für größere Aufgaben vorbereiten sollen. Deshalb messe ich vor allem den Vergleich in der DDR erhöhte Bedeutung bei.“

Salvador Nocetti und seine Jungen freuen sich ehrlichen Herzens auf den Besuch in der DDR. „Was die Organisation des Sports in diesem Land anbetrifft, so habe ich hochinteressante Dinge von chilenischen Journalisten erfahren, die seinerzeit in Leipzig weilten.“



Ich bin fest davon überzeugt, daß wir während unseres Aufenthaltes viele positive Erfahrungen sammeln und unsere Kräfte an einem international gutklassigen Gegner erproben können.“

Der chilenische Cheftrainer sah die DDR-Vertretung im Vorjahr beim Torneo Octogonal und war äußerst angetan von ihrer Spielkultur. „Ich erinnere mich genau daran, welch beeindruckenden Offensivfußball die Mannschaft seinerzeit demonstrierte, in welch hervorragender körperlicher Verfassung alle Aktiven waren und welche vorbildliche sportliche Einstellung sie bewies. Wir werden die Gelegenheit in der DDR nutzen, um unseren Spielstil vorteilhaft zu verändern. Für meine Spieler und mich bedeuten diese zwei Begegnungen, um es ganz ehrlich zu sagen, eine Konfrontierung mit einer der leistungstärksten europäischen Nationalmannschaften. Wir schätzen uns glücklich, mit ihr die Kräfte messen zu können!“

In dieser Besetzung...

... bestritt Chile die letzten Länderkämpfe: Angulo, Hodge, Diaz, Arias, J. Olivares, Cruz (stehend von links), Araya, Reinoso, A. Olivares, Lara und Kapitän Fouilloux (kniend von links). Im Bild unten: Bei der mit 5:2 gewonnenen Begegnung im bisher einzigen Vergleich mit Chile ließ sich die DDR-Dekkung nur selten ausmanövrieren. Hier unterbindet Walter ein Zusammenspiel von Sanchez (rechts) und Prieto.

Gefürchteter Schütze: Carlos Reinoso

Chiles Aufgebot für die internationalen Begegnungen der kommenden Wochen nominiert

Für die Begegnungen in Paraguay, Argentinien und Kolumbien hat der chilenische Fußball-Verband in der vorausgegangenen Woche folgende Aktiven nominiert:

Torhüter: Adolfo Nef (Universidad de Chile, 23 Jahre), Leopoldo Vallejos (Universidad Católica, 25).

Abwehr- und Mittelfeldspieler: Gustavo Laube (Universidad Católica, 23), Daniel Diaz (Universidad Católica, 21), Jose Rodriguez (Universidad de Chile, 23), Eduardo Herrera (Santiago Wanderers, 24), Humberto Cruz (Colo-Colo, 29), Roberto Hodge (Universidad de Chile, 25), Alberto Quiantane (Universidad de Chile, 23), Alfonso Lara (Magallanes, 23), Raul Angulo (Palestino, 20).

Angriffsspieler: Alberto Fouilloux (Universidad Católica, 28), Francisco Valdes (Colo-Colo, 26), Carlos Reinoso (Audax Italiano, 24), Ruben Marcos (Universidad de Chile, 26), Julio Gallardo (Palestino, 27), Adolfo Olivares (Santiago Morning, 28), Leonardo Veliz (Union Espanola, 23), Pedro Araya (Universidad de Chile, 27).

Die fachkundigen DDR-Fußballanhänger werden einige bekannte Namen der jüngsten Vergangenheit vermissen. So sicher den blendenden Verteidiger Eyzaguirre, der in vielen internationalen Begegnungen seine außergewöhnliche Klasse bewies, oder den

einstmals gefürchteten Linksaußen Leonel Sanchez, dessen kapitale Schüsse wiederholt eine Entscheidung herbeiführen. Sie zählen in ihren Clubmannschaften nach wie vor zu den spielbestimmenden Persönlichkeiten, kommen... aus altersbedingten Gründen, wie Cheftrainer Salvador Nocetti dazu bemerkte, aber im Zuge des Neuaufbaus der Nationalmannschaft nicht mehr in Frage. „Wir müssen uns, nicht nur im Hinblick auf die WM 1970 in Mexiko, auf die stürmisch nachdrängende Jugend konzentrieren. Die Begegnungen der kommenden Wochen werden beweisen, daß es uns nicht an vielversprechenden Talenten fehlt, die gewiß ihren Weg machen werden.“ So das Urteil des Auswahltrainers.

Hervorragende Kritiken erhielt in den internationalen Vergleichen des vergangenen Jahres vor allem der 24jährige Carlos Reinoso, dem neben einer unerhörten Antrittsschnelligkeit vor allem Schußstärke mit beiden Beinen und aus allen Situationen anhaftet. Seine bisher wohl beste Leistung bot er im Treffen mit der westdeutschen Auswahl, in welchem er den routinierten Zentralverteidiger Schulz mehr als einmal nach allen Regeln der Kunst „aussteigen“ ließ. Diesem Stürmer gilt also besonderes Augenmerk!



Um den Aufstieg zur Liga

Staffel A

FC Vorw. Berlin II	1:0	3:1
Mot. Warnowwerft	3:3	2:2
Stahl Eisenhüttenst. II	0:0	1:1
Lok Prenzlau	3:3	1:1
Akt. Schw. Pumpe	0:1	1:3

Am Sonnabend: Lok Prenzlau-Aktivist Schwarze Pumpe, Motor Warnowwerft Warnemünde gegen Stahl Eisenhüttenstadt II.

Staffel B

1. FC Magdeburg II	4:1	3:1
HFC Chemie II	2:0	2:0
Motor Altenburg	5:4	2:2
Stahl Hennigsdorf	0:2	1:3
Veritas Wittenberge	0:4	0:2

Am Sonnabend: CM Veritas Wittenberge-I. FC Magdeburg II, Motor Altenburg gegen HFC Chemie II.

Staffel C

TSG Gröditz	4:2	3:1
Motor Hermsdorf	3:2	3:1
Chemie Ilmenau	4:0	2:0
Mot. Nordh. West	0:1	0:2
Motor Werdau	0:5	0:4

Am Sonnabend: Motor Nordhausen West-TSG Gröditz, Motor Hermsdorf-Ilmenau.

Stahl lief sich müde

Stahl Eisenhüttenstadt II-FC Vorwärts Berlin II 0:0

Stahl: Reschke, Reidock, Sack, Tantarn, Fischer, Weber (ab 77. Blasek), Gläser (ab 60. Hilbert), Stopok, Grebasch, Schröder, Prager; Trainer: Müller. FC Vorwärts II: Heinen, Pfitzner, Ukrow, Häder, Unger (ab 60. Sohland), Krampe, Laslop, Scheller, Klippstein, Walter, Großheim; Trainer: Fritzsche. Schiedsrichter: Schmidt (Schönebeck); Zuschauer: 2500.

Sicherheit zuerst hieß die Devise für die Berliner, die zumindest einen Punkt mit nach Hause nehmen wollten und dieses Ziel auch erreichten. Ihre taktisch gut eingestellte Abwehr mit dem überragenden Ukrow im Zentrum stand unerschütterlich und verlor auch bei den pausenlosen Angriffen des Frankfurter Bezirksmeisters vor dem Wechsel nie die Übersicht. Allerdings fiel den oft zulange den Ball treibenden und unkonzentriert schießenden Stürmern der Hüttenwerker, die in der Meisterschaft mit 125:22 das mit Abstand beste Torverhältnis aller 15 Titelträger, die an den Aufstiegsspielen teilnehmen, erreichten, auch nicht übermäßig viel ein, um die Deckung der Berliner zu überlisten. Sie besaßen bei ihren wenigen Kontern sogar noch die größeren Chancen. Die größte Verzeihung sie, als ein Krampe-Fernschuß nur noch von Tantarn, dem Besten bei den Platzbesitzern, auf der Linie gestoppt werden konnte.

Boten die ersten 45 Minuten spielerisch und von der Dramatik her insgesamt wenig Höhepunkte, so war auch die zweite Halbzeit keine Offenbarung. Stahl rannte noch einmal an, wurde dann jedoch müde in seinen Aktionen; der FC Vorwärts wurde mit dem kräftigen Wind im Rücken auch nicht gefährlicher. Die Gäste waren auch jetzt an keiner besonderen Temposteigerung interessiert und hatten weiterhin in Laslop nur eine Sturmspitze, die sich redlich mühte, aber wenig Wirkung erzielte. Bemerkenswertes Fazit der gesamten zweiten Hälfte: Heinen meistert in der 75. Minute einen plazierte getretenen Freistoß des besten Angriffsspielers bei Stahl, Schröder. Alles in allem eine gerechte Punktteilung.

WOLFGANG SCHILHANECK

20 Ecken – aber kein Tor

Aktivist Schwarze Pumpe gegen Motor Warnowwerft Warnemünde 0:0

Aktivist (blau-gelb); Geyer, Hunsicker, Reiß, Noack, Weißpflog, Koar, Domke, Alter (ab 69. Förster), Lönnig, Kuhlee, Schlaß (ab 46. Vick); Trainer: Kellner.

Motor (weiß-rot): Groothuis, Schramm, S. Frost (ab 50. Schröpfer), Bähr, Gallawitz, Beil, Rock, Fietz, Rabenhorst, Geisendorf (ab 59. Klotzsch), M. Frost; Trainer: Fietz.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Horning, Neumann; Zuschauer: 3000.

Torlose Spiele wie dieses sind beim Publikum unpopulär. Der Drei-Mann-Angriff von der Küste hatte während der gesamten Begegnung wegen seiner ungenügenden Einfälle kaum eine Chance, während die Stürmer von Aktivist bei diesen Möglichkeiten zu unkonzentriert waren. Aktivist hätte diese Partie mit wenig spielerischem Gehalt nach drückender Überlegenheit gewinnen müssen.

In der ersten Halbzeit erkannte der Gastgeber kaum die Schwäche von S. Frost, der als letzter Mann zu manch heikler Situation vor dem eigenen Tor beitrug. Nur gut, daß Motor mit Groothuis einen sicheren Mann zwischen den Pfosten besaß. Nach der Pause rannte dem Gastgeber gegen einen immer eifriger werdenden Gegner die Zeit förmlich davon. Aktivist blieb immer wieder an der dichten Sperrmauer des kopfballstarken Gegners stecken, verleitete kaum einmal die Werfbauer zum offenen Feldspiel, um dann vielleicht besser Durchschluß zu finden. Zu ungenau blieben auch die Aktionen der Gastgeber im Mittelfeld.

In der turbulenten Endphase schien Aktivist dann doch dem Erfolg nahe. Lönnig als bester Aktivist-Stürmer hatte in der 86. Minute einen Kopfball nur gegen die Latte gesetzt, und Sekunden später warf sich Groothuis dem sein Tor ansteuernden Koar vor die Füße. In diesem Finish machte sich die Routine von Schramm bezahlt.

HAJO SCHULZE

Kampfgeist war vonnöten

HFC Chemie II-Stahl Hennigsdorf 2:0 (0:0)

HFC (rot-weiß): Wilk, Buschner, Klemm, Zschützsch, D. Hoffmann, Breinig, Topf, Gebes, Schütze, Müller (ab 74. Eschrich), Ilgner; Trainer: G. Hoffmann.

Stahl (weiß-blau): Lang, Martens, Uhdén, W. Richter, Vogt, Ha. Richter, He. Richter, Ziesel, Strehmel, Kanter (ab 46. Herlitzschke), Heinrich; Trainer: Vogt.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Leder, Planer; Zuschauer: 3600; Torfolge: 1:0 Gebes (53.), 2:0 Schütze (63., Foulschloß).

„Ich war alles in allem doch recht zufrieden mit der Leistung meiner Mannschaft“, sagte uns Trainer Günter Hoffmann nach Spielschluß. „Natürlich fehlte lange der krönende Abschluß, aber die sonstige spielerische Leistung hatte Niveau“. „Doch hätte“, ergänzten wir unter Zustimmung, „der HFC vermutlich

nicht die erwarteten zwei Punkte verbuchen können, hätte sich nicht zum spielerischen Aspekt auch eine ausgesprochen kämpferische Note hinzugesellt.“

Sie war in der Tat vonnöten. Aus eigenem Augenschein vom Vortag wußte man, welche Spielstärke die Hennigsdorfer repräsentieren. Und da Stahl gegen die mit heftiger Windunterstützung in den ersten 45 Minuten pausenlos anrennenden Hallenser betont auf Sicherheit operierte und sich der Gegner auf allerdings geschickt angelegte Konten beschränkte, fand der HFC zunächst keine Lücke. Lang parierte zwei herrliche Schüsse Ilgners und Schützes, einmal rettete Martens auf der Linie, doch fehlten dem HFC auch überraschende Schüsse aus der zweiten Linie. So wie das später die Hennigsdorfer praktizierten, als sie das aus einem Gewühl heraus erzielte 0:1 und der nach einem Foul an Gebes ausgesprochene Straßstoß – in dessen Auswirkung Heinz Richter Feldverweis wegen Schiedsrichterbeleidigung erhielt – zur Offensive zwangen. Der HFC kam dann gegen die zehn Gäste schwerer zu recht als vorher.

WERNER STÜCK

Kondition ließ später nach

1. FC Magdeburg II-Motor Altenburg 4:1 (2:1)

1. FCM II (blau): Schulze, Wulst, Ahtel, Gaube, Zimmermann, Enge, Hoffmann, Kazur, Oelze, M. Briebach, L. Briebach; Trainer: Behne. Motor (rot-schwarz): H. Müller, Zetzsch, Pritzel, Klement, Seifert (ab 46. Freund), Fache, Kanaster, Lange, Gellen, Bauer, Jahn (ab 72. E. Müller); Trainer: Seifarth.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg); Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 M. Briebach (22.), 1:1 Fache (35.), 2:1 Hoffmann (40., Handstraßstoß), 3:1, 4:1 L. Briebach (62., 85.).

Die Gäste brachten aus der Vorwoche einen 4:0-Sieg gegen Wittenberge als Empfehlung mit und dokumentierten mindestens in den ersten 45 Minuten, daß sie ein ernst zu nehmender Gegner sind. Schon in der ersten Minute mußte Schulze wagemutig eingreifen, um einen Rückstand seiner Mannschaft zu vermeiden. Erst als Hoffmann, der eine recht gute taktische Partie lieferte, die dominierende Rolle

im Mittelfeld übernahm, war das spielerische Gleichgewicht hergestellt.

Beide Tore kamen mehrfach in Gefahr. Durch einen Kopfball von M. Briebach gingen die Magdeburger 1:0 in Führung. Der Ausgleichstreffer durch Fache, dessen Schuß noch abgefaßt wurde, brachte den verdienten Ausgleich. Ein Handspiel im Altenburger Strafraum nutzte Hoffmann zur erneuten Führung. Pech für die Gäste, daß fünf Minuten nach der Pause eine gleiche Gelegenheit nichts einbrachte, da der Magdeburger Torhüter den Straßstoß hielt. Als wäre es ein Signal gewesen, so stürmten jetzt die Platzherren in ununterbrochener Folge. In der 58. Minute schoß M. Briebach nur an das Lattenkreuz, während sein Bruder Lothar zweimal ins Schwarze traf. Die tapferen Motor-Elf kam jetzt nur noch selten über die Mittellinie. Konditionsmängel waren unverkennbar.

Der Sieg der Magdeburger in diesem auf gutem Niveau stehenden Spiel ist auch in dieser Höhe als verdient anzusehen. Neben Hoffmann zeichneten sich beim 1. FCM Zimmermann und Oelze aus, während Motor in Fache und Pritzel seine Besten hatte.

Nach 0:2 nicht aufgesteckt

TSG Gröditz-Motor Hermsdorf 2:2 (2:0)

TSG (weiß): Mittelbach, Lange, Hofmann, Birr, Müller, Handusch, Wömann, Deben, Esse, Hebenstreit, Engelmann; Trainer: Weber.

Motor (schwarz-weiß-rot): Grimm, Henkel, Lauterbach, Schimmel, Burgold, Amler, Schaller, Günzel, Bürger, Möller, Rohn; Trainer: Dietel.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Pietzner, Schramm; Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Deben (14.), 2:0 Hebenstreit (20.), 2:1 Amler (50.), 2:2 Günzel (62.).

Mit Beginn des Spiels herrschte richtige Stimmung auf dem Platz, denn Hermsdorf hatte eine große Anhängerschar mit nach Gröditz gebracht. Beide Mannschaften versuchten sofort, zu Torerfolgen zu kommen. Gröditz spielte leicht feldüberlegen, und in der 14. Minute verwandelte Deben per Kopf

im Hechtsprung zum 1:0. Die Druckperiode des Gastgebers hielt weiter an, und in der 20. Minute konnte Hebenstreit einen abgewehrten Ball ins Netz schießen. Nun versuchte Hermsdorf durch gut eingeleitete Angriffe den Rückstand aufzuholen. Gröditz mußte schwere Abwehrarbeit leisten, um den Anschluß bis zur Pause zu verhindern.

In der zweiten Halbzeit versuchte Hermsdorf mit aller Macht, dem Spiel noch eine Wendung zu geben. Durch Unachtsamkeit der Gröditzer Hintermannschaft wurde den Gästen zuviel Raum zur Entfaltung gelassen. In der 50. Minute landete der von Amler getretene Eckball direkt im Tor. Das gab der Motor-Mannschaft Auftrieb, und zwölf Minuten später nutzte Günzel einen indirekten Freistoß zum verdienten Ausgleich. Den Gröditzern fehlte in der Schlußphase die Kraft, um noch den Siegestreffer zu erzielen.

ERICH MÜCKLICH

Schnelle Führung schockierte Motor

Chemie Glas Ilmenau-Motor Werdau 4:0 (3:0)

Chemie (schwarz-grün): Kutzer (ab 46. Dietrich), Mempel, Pahl, Wagner, Maut, Mäusinger, Köditz, Leuthehäuser (ab 80. Blödown), Wilhelm, Koch, Kranich; Trainer: Firn.

Motor: (schwarz-rot): Seidel, Klose, Wajandt I, Fellingner, Schumann, Wajandt II, Seifert (ab 46. Meyer), Köhler, Geibel, Kubuteit, Weidlich; Trainer: Gruner.

Schiedsrichterkollektiv: Heine-mann (Erfurt), Lehmann, Richter; Zuschauer: 3500; Torfolge: 1:0 Leuthehäuser (5.), 2:0 Koch (13.), 3:0 Wilhelm (34.), 4:0 Wajandt (80. Eigentor).

Während der gesamten Spielzeit hatten die Ilmenauer das Geschehen in der Hand. Hervorragend die Kollektivleistung und der kämpferische Einsatz jedes einzelnen. Der schnelle Halbstürmer der Gäste, Kubuteit, fand in Wagner seinen ständigen Bewacher und auch Weidlich kam nur selten zum Zuge, so daß die Durchschlagskraft der

antrittsschnellen Gäste gemindert war.

Bereits in der fünften Minute erzielte Leuthehäuser nach einem Freistoß von Köditz das 1:0. Weitere Torgelegenheiten wurden durch Unentschlossenheit vergeben. Eine Abgabe von Leuthehäuser verwandelte Koch in der 13. Minute zum 2:0. Eine Musterkombination in der 34. Minute (Flanke von Leuthehäuser aus der eigenen Hälfte auf Köditz, dieser spielte nach einem kurzen Dribbling Wilhelm an, der direkt aus der Luft einschloß) führte zum 3:0. Die Gäste versuchten mit Steildurchbrüchen zum Erfolg zu kommen, waren aber durch die schnelle Führung der Ilmenauer offensichtlich geschockiert.

Nach der Pause spielten die Ilmenauer defensiv, ihre Gegenangriffe blieben jedoch bis zum Schluß gefährlich. Eine Flanke von Wilhelm wurde in der 80. Minute schließlich von Stopper Wajandt ins eigene Netz geköpft.

Sie schämten sich der Tränen nicht

Interessantes Blitzturnier

Schon siebenmal Bezirksbester

Für die Initiative, das Leipziger Fest in jeder Hinsicht wirkungsvoll zu unterstützen, spricht folgendes Beispiel: Sportfreund Willi Schellenberg, der zweite Vorsitzende der SG Mosbach, verkaufte in den letzten vier Wochen 4500 Sportfestlose!

JUGEND

DIE NEUE FUßBALLWOCHE
FUWO

Riesaer setzten den Punkt aufs i

Manfred Binkowski: Durch 2:0-Erfolg über 1. FC Magdeburg erstmals Gewinner des Junge-Welt-Pokals • Größere Einsatzbereitschaft gab den Ausschlag • Magdeburger Spiel mit vielen Schwächen

Wiederholung des Junge-Welt-Pokal-Finales: Stahl Riesa gegen 1. FC Magdeburg 2:0 (1:0)

Stahl Riesa (blau-weiß): Händel, Tanneberger, Schremmer, Otto, Härtel, Schneider, Steuer, Kurbjuweit, Böhle, Röthig, Seidel; **Trainer:** Müller.

1. FC Magdeburg (weiß-rot): Brick, Mellin, Matthes, Zimmermann, Knopp, Enge, Ulrich (ab 78. Gebhardt), Eilers (ab 17. Eichel), Pommerenke, Mewes, Geßner; **Trainer:** Holke.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Heise (Görzke), Beier (Neustadt/Dosse); **Zuschauer:** 1500 am Sonntag auf dem Platz der BSG Lok Jüterbog; **Torfolge:** 1:0 Seidel (18.), 2:0 Kurbjuweit (56., Foultstraß).

Der Unparteiische Heinz Einbeck sprach etwa eine Stunde vor dem Anpfiff dieser Endspielwiederholung noch einmal mit Friedrich Kolbe, dem Vorsitzenden der DFB-Nachwuchskommission, ganz genau den weiteren Ablauf dieser Partie durch, falls auch nach der Verlängerung noch keine Entscheidung gefallen sein sollte. Das stieß hier und dort auf ein leichtes Schmunzeln, da den Magdeburgern, die diesmal auch die beiden Juniorenauswahlspieler Zimmermann und Enge einsetzten, eine Favoritenstellung eingeräumt und fest angenommen wurde, daß sie die Begegnung in der regulären Spielzeit für sich entscheiden würden. Es gab auch keine Verlängerung, dafür jedoch einen für viele ziemlich unerwarteten, jedoch voll und gerecht fertigen Ausgang.

„Ich bin vom 1. FC Magdeburg enttäuscht“, urteilt Potsdams Bezirksjugendtrainer Herbert Steffen die Vorstellung (von Leistung konnte kaum die Rede sein) der Magdeburger an diesem Tage. Es war einfach zu wenig, was sie den großartig auftrumpfenden Riesaern an Einsatzbereitschaft, Spielwitz und -verständnis entgegenzusetzen hatten. Der Nachwuchs des vorjährigen Oberligaaufstiegers ope-

rierte aus einer sicheren Abwehr heraus, in der vor allem Schlußmann Händel und Stopper Schremmer Ruhe und Übersicht ausstrahlten. „Wir überließen den Magdeburgern absichtlich das Mittelfeld, wollten überfallig angreifen“, erläuterte Stahl-Trainer Wolfgang Müller die taktische Marschroute seiner Mannschaft. Und sie ging voll auf. Über den Dreh- und Angelpunkt Lothar Kurbjuweit („Nun hat es nach dem zweiten Platz beim UEFA-Turnier ja doch noch zu einem Pokal gereicht“) wurden die Angriffe vornehmlich über die agilen, wendigen, schußentschlossenen Seidel und Röthig vorgetragen. Gegen das gradlinige Spiel der Riesaer offenbarte die Deckung der Magdeburger, in der der am Vortag im Liga-Aufstiegsspiel des 1. FC M II (in ihm hatten auch schon Zimmermann und Enge

mitgewirkt) verletzte Achtel an allen Ecken und Enden fehlte, erschreckende Schwächen (Brick, Knopp, Matthes). Den elanvollen Aktionen der Stahl-Elf entsprangen die klareren Torchancen und schließlich bei der ersten Endspielbeteiligung sofort der vollauf verdiente Pokalgewinn.

„Die Riesaer waren erheblich lauffreudiger und hatten die größeren kämpferischen Potenzen. Ich bin vor allem darüber enttäuscht, daß davon in meiner Mannschaft heute herzlich wenig zu spüren war“, betonte Trainer Kurt Holke, der die Magdeburger Junioren seit 1962 zu drei deutschen Meistertiteln (1963, 1964 und 1965) sowie zweimal ins Pokalfinale geführt hatte (1963 wurde gegen Turbine Erfurt mit 1:3 verloren) und nun am 1. Juli beim 1. FC Lok Leipzig das Amt des Cheftrainers übernimmt.



Herzlichen Glückwunsch der Juniorenmannschaft von Stahl Riesa zum Gewinn des Junge-Welt-Pokals. Dieses Kollektiv errang die Trophäe (von rechts nach links): stehend: Trainer Müller, Röthig, Seidel, Schneider, Steuer, Bittermann, Herbst, Härtel, Schäftlein, Betreuer Engel; kniend: Schönitz, Böhle, Kurbjuweit, Händel, Tanneberger, Schremmer, Otto.
Foto: Kilian

Kleinfeld oder Großfeld?

Eine Betrachtung zum Knaben-Fußball / Von DFB-Nachwuchskommissionsmitglied Kurt Zerneck, verantwortlich für den Wettbewerb Knaben

Entsprechend der Spielordnung des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR (Abschnitt III, § 5, Ziffer 1) tragen Kinder- und Knabenmannschaften ihre Spiele auf einem Kleinfeld aus. In einer Sonderausgabe der „Amtlichen Mitteilungen“ des DFB wurden die Spielregeln für das Spiel auf dem Kleinfeld erläutert. Wie sieht es aber in Wirklichkeit aus?

In einem Teil der Bezirke wird auf Kleinfeld, in anderen Bezirken auf Großfeld gespielt. Warum diese Unterschiedlichkeit? Meiner Meinung nach ist bei den verantwortlichen Funktionären in den Kreisen und Bezirken, in denen Knabenfußball noch auf dem

Großfeld gespielt wird, nicht klar, weshalb diese Spiele auf einem Kleinfeld stattfinden sollen. Was soll erreicht werden?

1. Wir wollen möglichst vielen fußballinteressierten Jungen die Möglichkeit zum Spielen geben, also auch dort, wo nicht die Platzanlagen oder die genügende Anzahl von Spielern für Großfeld vorhanden sind (SSG und in kleinen Landgemeinden).

2. Wir wollen erreichen, daß alle Spieler die im Training erlernten technischen Elemente im Wettkampf anwenden, denn die technische Ausbildung steht im Vordergrund.

3. Die Konstitution der Knabenspieler läßt es meist nicht zu, daß der Ball schon über große Entfernungen gespielt werden kann.

In meiner langjährigen Arbeit als Knabentrainer habe ich die Erfahrung gemacht, daß bei Kleinfeldspielen die Jungen drei- bis viermal so oft am Ball sind als bei Großfeldspielen. Alle Trainer müssen sich darüber im klaren sein, daß im Knabenalter — als bestes Lernalter — die technische Ausbildung im Vordergrund steht. Auf die Anwendung der erlernten technischen Elemente im Spiel muß das Hauptaugenmerk gelegt werden. Wie oft erleben wir aber auch, daß bei vielen die Taktik und auch der körperliche Ein-

satz — bedingt durch die körperliche Verfassung — als erfolgversprechende Elemente des Knabenfußballs angesehen werden. Mit dieser Einstellung werden wir keine Nationalspieler von morgen ausbilden.

Bei der Ausbildung und auch beim Spiel der Knaben sollen alle Elemente des Fußballspiels berücksichtigt werden — aber im Vordergrund stehen die Erlernung und Anwendung der Technik. Und es ist eben ein großer Unterschied, ob ein junger Spieler beim Spiel zwei- bis dreimal oder zehn- bis fünfzehnmal an den Ball kommt. Technisch gut ausgebildete Spieler werden auch den Übergang vom Kleinfeld zum Großfeld besser vollziehen als Spieler, die nur athletische Voraussetzungen mitbringen.

Um die Spiele der Knabenmannschaften erfolversprechender zu gestalten, werden mit Beginn der Spielserie 1969/70 die Tormaße bei Kleinfeldspielen auf 2 x 5 Meter festgelegt. Alle Gemeinschaften haben also Zeit, sich entsprechende Tore anfertigen zu lassen.

Das sind die Maße und Spielzeiten: Kinder: 1/2, Großfeld, 2 x 3 m große Tore, 2 x 20 Minuten; Knaben: 1/2, Großfeld, 2 x 5 m große Tore, 2 x 25 Minuten.

Diese Festlegung ist für alle Bezirks- und Kreisausschüsse verbindlich.

Im Halbfinale: KKW Nord, HFC Chemie, FCK, 1. FC Lok

Der Kreis der Anwärter auf den Titel des deutschen Jugendmeisters der DDR 1968/69 hat sich auf vier Mannschaften verringert. In der Vorrunde, die in vier Staffeln ausgetragen wurde, haben sich KKW Nord Greifswald, der HFC Chemie, FC Karl-Marx-Stadt und 1. FC Lok Leipzig jeweils ohne Punktverlust den ersten Platz in ihrer Gruppe und damit den Einzug in das Halbfinale gesichert, in dem es am 21./22. Juni zu folgenden Paarungen kommt: KKW Nord Greifswald — HFC Chemie und FC Karl-Marx-Stadt gegen 1. FC Lok Leipzig. Das Endspiel sowie die Begegnung um den dritten Platz finden am 29. Juni statt. Das sind die Ergebnisse des dritten Vorrundenspieltages am vergangenen Wochenende:

Gruppe A: BFC Dynamo gegen KKW Nord Greifswald (in Neubrandenburg) 2:3, Demminer VB gegen Motor Schwerin (Teterow) nicht gemeldet.

1. KKW Nord Greifswald 13:2 6:0
2. BFC Dynamo 10:3 4:2
3. Motor Schwerin 0:6 0:4
4. Demminer VB 0:12 0:4

Gruppe B: Motor Babelsberg gegen HFC Chemie (in Magdeburg) 2:5, Stahl Eisenhüttenstadt gegen 1. FC Magdeburg (Babelsberg) 1:2.

1. HFC Chemie 10:2 6:0
2. Motor Babelsberg 9:6 4:2
3. 1. FC Magdeburg 2:5 2:4
4. Stahl Eisenhüttenstadt 2:10 0:6

Gruppe C: FC Karl-Marx-Stadt gegen FSV Lok Dresden (Gröditz) 1:0.

1. FC Karl-Marx-Stadt 5:1 4:0
2. FSV Lok Dresden 0:1 0:2
3. Energie Cottbus 1:4 0:2

Gruppe D: FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Lok Leipzig (Halle) 2:5, Kali Werra — FC Rot-Weiß Erfurt (Eisenach) 3:2.

1. 1. FC Lok Leipzig 10:5 6:0
2. FC Carl Zeiss Jena 7:8 4:2
3. Kali Werra 5:6 2:4
4. FC Rot-Weiß Erfurt 6:9 0:6

Stenogramm

AM ZWEITEN SPIELTAG um den Wanderpreis des DFB für Junioren-Bezirksmeister gab es am Sonntag folgende Ergebnisse: Gruppe A: Beroilina Stralau Berlin gegen Dynamo Schwerin 2:2, Vorwärts Stralsund — Post Neubrandenburg 1:3; Gruppe B: Stahl Eisenhüttenstadt — Dynamo Eisleben 1:1, Lok Stendal gegen Motor Hennigsdorf nicht gemeldet; Gruppe C: Energie Cottbus gegen Dynamo Dresden 4:1, FC Karl-Marx-Stadt II war spielfrei; Gruppe D: Dynamo Ilmenau gegen Lok Ost Leipzig 1:4, Motor Gotha — Wismut Gera 1:1.

KNABEN - BEZIRKSMEISTER wurden der FC Rot-Weiß Erfurt vor Aktivist Bischofferode, Dynamo Schwerin vor Motor Wittenberg und Motor Schwerin sowie Dynamo Dresden vor Wismut Pirna-Copitz und TSG Gröditz.

STAHL HENNIGSDORF gewann das von der BSG Empor Tangermünde veranstaltete Schülerturnier vor dem 1. FC Magdeburg und der gastgebenden Empor-Vertretung, in der Lutz Liesdieke sein 100. Spiel in der ersten Schülermannschaft seiner Gemeinschaft bestritt.

DER 1. FC MAGDEBURG belegte bei einem Knabenturnier der BSG Chemie Schönebeck den ersten Platz vor Lok Stendal und dem Gastgeber.

● **DFV-Vizepräsident Erwin Vetter** überreichte am Freitagabend im Rahmen einer festlichen Veranstaltung im Weimarer Interhotel Elephant zu Ehren des deutschen Vizemeisters, FC Carl Zeiss Jena, den Spielern des Clubs sowie Cheftrainer Georg Buschner die Silbermedaillen.

● **Mit Torjäger Spohn** von Motor Schönebeck und Stürmer Hösch vom Bezirksmeister Motor Hermsdorf hat der FC Carl Zeiss Jena zwei Neuzugänge zu verzeichnen.

● Eine 1:2 (1:2)-Niederlage mußte der deutsche Vizemeister FC Carl Zeiss Jena am Sonntagabend mit einer durch vier Nachwuchskräfte aus der Junioren-Oberliga ergänzten Mannschaft in Granschütz vor 1000 Zuschauern gegen eine Bezirksauswahl Halle hinnehmen.

● Der 1. FC Lok Leipzig kam am Freitag zu einem sicheren 4:0 (1:0)-Sieg über die sowjetische Oberligaelf von Kairat Alma-Ata. Torschützen: Stamer (2), Bienert und Zerbe.

● Der Schönebecker Schiedsrichterlehrer Willi Schmidt, einer der ersten Oberliga-Schiedsrichter unserer Republik, erhielt aus Anlaß seines 65. Geburtstages viele Glückwünsche und Aufmerksamkeiten. Unter den zahlreichen Gratulanten befanden sich Vertreter des BFA Magdeburg, des KFA und des Kreisvorstandes Schönebeck des DTSB. Willi Schmidt, der noch heute im Auftrag des BFA als Beobachter in der Bezirksliga Magdeburg tätig ist, unterstützt in der Betriebsberufsschule des Schönebecker Traktorenwerks mit Tatkraft den Sport, die Kultur und die Feriengestaltung.

● Anlässlich des Oberliga-Aufstiegs von Stahl Eisenhüttenstadt und der Erringung von sechs Meistertiteln durch die übrigen Männer- und Nachwuchsmannschaften wurden für hervorragende Leistungen die folgenden Spieler, Trainer und Übungsleiter sowie Funktionäre mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen geehrt: Mannschaftskapitän Joachim Steinfurth, Horst Kittel, Egon David, Dieter Weber, Cheftrainer Erich Lüddecke, Assistenz-Trainer Peter Müller, Mannschaftsleiter Siegfried Nowka, der stellvertretende Sektionsleiter Henry Schostag, Junioren-Trainer Klaus Petersdorf, Schüler-Übungsleiter Ulf-Eckehard Bergmann und Jugendleiter Dietrich Rebepennig.

Mitteilung

Sportfreund Jochen Meckeler, Staffelleiter der Liga, Staffel Nord, ist ab sofort dienstlich unter der Telefonnummer Berlin 53 07 11, Apparat 395, zu erreichen.

Einheitliche Europacup-Termine

Auf einer Tagung der UEFA im schweizerischen Bürgenstock bei Luzern wurden am vergangenen Mittwoch die einheitlichen Spieltermine für die Europacupwettbewerbe der Meister und Pokalsieger in der Saison 1969/70 festgelegt. Diese Termine sind für alle beteiligten Clubs verbindlich: 1. Runde am 17. September und 1. Oktober, Achtelfinale am 12. und 26. November, Viertelfinale am 4. und 28. März, Halbfinale am 1. und 15. April. Das Endspiel der Pokalsieger findet am 29. April und das der Landesmeister am 6. Mai statt.

Bei dieser Tagung, auf der der DFV der DDR durch seinen Präsidenten Helmut Rie-

del und Generalsekretär Günter Schneider vertreten war, wurde die Umwandlung des bisherigen Herausforderungscups für Nachwuchsmannschaften bis 23 Jahre in einen umfassenden Wettbewerb nach dem Modus der Qualifikationsgruppenspiele zur Welt- und Europameisterschaft beschlossen.

Auf dieser Tagung wurde weiterhin beschlossen, den Messestädte-Cup zunächst nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in die Regie der UEFA zu übernehmen. Das soll erst in zwei Jahren geschehen. Bis dahin bleiben diese Begegnungen weiterhin in der Regie der Messestädte-Kommission.

Einwürfe

● In Schottland wird im nächsten Spieljahr das Subtraktionsverfahren eingeführt. Bisher wurde nach dem Divisionsverfahren gewertet.

● An der Internationalen Sommermeisterschaft (Rappan-Cup) beteiligten sich in diesem Jahr 36 Mannschaften aus 10 Ländern. DDR-Mannschaften sind diesmal nicht mit von der Partie.

● Für das spanische Pokalfinale qualifizierte sich Atlético Bilbao nach einem 2:0 und 1:1 gegen Real Granada. Der andere Endspielteilnehmer wird zwischen Real San Sebastian und FC Elche ermittelt. Beide hatten sich 4:1 und 0:3 getrennt, so daß ein drittes Spiel notwendig wurde.

● Alfredo Di Stefano, der jetzige Trainer von Boca Juniors Buenos Aires, kann mit seiner Mannschaft auf einen neuen Rekord verweisen. 781 Minuten lang brauchte sie kein Tor hinzunehmen. Der bisherige Rekord dieser Art in Argentinien stand bei 769 Minuten.

● Italiens Meister AC Florenz unterlag am vergangenen Mittwoch in New York den Glasgow Rangers 2:3. In der sehr hart geführten Partie wurden Merlo (Florenz) und Johnston (Rangers) des Feldes verwiesen.

● 13 Mannschaften der obersten Spielklasse der UdSSR kamen beim Landespokalwettbewerb nicht unter die letzten 16. Es sind Dynamo Minsk, Schachtjor Donezk, Sarja Lugansk, Neftschiki Baku, Torpedo Kutaissi, Pachtakor Taschkent, Lok Moskau, Ararat Jerewan, Dynamo Tbilissi, Spartak Moskau, Kairat Alma Ata, Flügel Kuibyschew, Uralmasch Swerdlowsk.

● In Toronto am vergangenen Sonntag kamen die Tottenham Hotspur in einem durch ständige Auseinandersetzungen mit dem mexikanischen Schiedsrichter häufig unterbrochenen Spiel gegen Glasgow Rangers zu einem 4:3 (2:0)-Sieg.

● Vor 80 000 Zuschauern gab es im Budapestener Stadion das 27. Treffen zwischen Schauspielern und Journalisten. Die Elf der Mimen gewann 3:1.

● Brasilianische Fußballclubs dürfen vom 1. Juni an nur noch zwei Ausländer in einer Saison verpflichten.

● Der AC Neapel schlug in einem Freundschaftsspiel den englischen Erstdivisionär FC Sunderland mit 5:1 Toren.

● Wegen des schlechten Wetters mußten in der englischen Fußballsaison 1968/69 insgesamt 184 Spiele verlegt werden. Das ist aber nur die zweitgrößte Zahl nach 1945.

● Zum Fußballer des Jahres in den Niederlanden wurde Cruyff von Ajax Amsterdam gewählt. Sein Clubkamerad Torhüter Bals kam auf den zweiten Rang.

● Die höchste Summe, die je für einen Fußballspieler geboten wurde, will Inter Mailand für Nationalmannschafts-Linksaußen Luigi Riva bezahlen: eine Milliarde und 300 Millionen Lire. Das sind umgerechnet 8,5 Millionen Mark. Doch Cagliari lehnte ab. „Ohne Riva wären wir nie Dritter geworden und hätten auch nicht so viele Zuschauer gehabt“, begründete der Vorstand seine Haltung.

Wir danken allen Sportfreunden, Freunden und Bekannten sowie dem DFV für die große Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Gerhard Hannke

Besonders danken wir dem Sportfreund Erwin Vetter für seine Worte ehrenden Gedenkens.

Gertrud Hannke und Kinder

Rostock, Helsenkistraße 23

Durch den

Sportartikel-Fachhandel

erhalten Sie die neuesten

Fußballstiefelmodelle

mit STOLAN-Sohle und Schraubstollen
Miramidsohle und Schraubstollen
sowie NOKART-Sohle.
Verschiedene neue Schaftvarianten
sind im Angebot.

CARL HÄSSNER

Sportschuhfabrik
6573 Hohenleuben

Als Höhepunkt unseres

Betriebssportfestes am 28. Juni 1969

suchen wir einen spielstarken Gegner für unsere 1. Mannschaft. Erbitten Angebot nur von Bezirks- u. DDR-Liga an

BSG Motor, 432 Aschersleben, Sportbüro

Volkssportmannschaft

sucht Mai bis Juli Gegner für Auswärtsspiel im Harz oder Thüringen.

Angeb. erb. an Erhard Knust, 4341 Beesenlaublingen, Rich.-Kupsch-Straße 76

BSG Traktor Gera-Langenberg

sucht von Juni bis Anfang August Spielpartner für Bezirksklasse, Kreisklasse und Alte Herren. Auch sonnenabends angenehm.

Angeb. erb. an Alfred Meißner, 6503 Gera-Langenberg, Schulstraße 55

Massensportmannschaft DLK Bitterfeld

sucht von Juni bis September 1969 spielstarke Gegner, auswärts oder in Bitterfeld.

Angebote erb. an Fritz Baumgärtner, 44 Bitterfeld, Friesenstraße 13



- | | | |
|------|--|--------|
| M 1 | Rapid Wien—Wacker Wien | Tip: 1 |
| M 2 | Admira/Energie Wien—Austria Wien | Tip: 2 |
| M 3 | Wacker Innsbruck—Austria Salzburg | Tip: 1 |
| M 4 | Grazer AK—Schwarz-Weiß Bregenz | Tip: 1 |
| M 5 | Austria Klagenfurt—Sturm Graz | Tip: 1 |
| M 6 | Linzer ASK—SV Wattens | Tip: 1 |
| M 7 | Wiener Sportklub—SV Eisenstadt | Tip: 1 |
| A 8 | Lok. Prenzlau—Akt. Schwarze Pumpe | Tip: 0 |
| A 9 | Mot. Warnowwerft—St. Eisenhüttenstadt II | Tip: 1 |
| A 10 | Veritas Wittenberg—1. FC Magdeburg II | Tip: 2 |
| A 11 | Motor Altenburg—HFC Chemie II | Tip: 0 |
| A 12 | Motor Nordhausen—West—TSG Grödtitz | Tip: 1 |
| A 13 | Motor Hermsdorf—Chemie Ilmenau | Tip: 1 |
| F Z | Lok Stendal—FSV Lok Dresden | Tip: 1 |

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspeer, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28–31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



WM-QUALIFIKATION

Irland-Ungarn 1:2 (0:1)
am Sonntag in Dublin.
Torfolge: 0:1 Dunai II (23.), 1:1 Givens (59.), 1:2 Bene (79.).
Gruppenstand: CSSR 6:2, Ungarn 4:0, Dänemark 2:4, Irland 0:6 Punkte.
Finnland-Jugoslawien 1:5 (1:3)
am vergangenen Mittwoch vor 8700 Zuschauern in Helsinki. Torfolge: 0:1 Džajic (14.), 1:1 Tolsa (20.), 1:2 Bukal (22.), 1:3 Piric (40.), 1:4 Sprecco (60.), 1:5 Bukal (71.).
Gruppenstand: Belgien 9:1, Jugoslawien 5:5, Spanien 4:4, Finnland 0:8 Punkte.

LÄNDERSPIELE

Mexiko-England 0:0 und 0:4
am vergangenen Sonntag in Mexiko-Stadt und am Dienstag in Guadalajara. Torschützen: Astle und Clarke je zwei.
Beim 0:0 spielte England in folgender Aufstellung: West, Newton, Labone, Moore, Cooper, Mullery, B. Charlton, Peters, Lee, Hurst, Ball.
Amateure: Niederlande gegen Saarland 5:1 (1:1)
Amateure: Österreich-Jugoslawien 1:1 (1:0)

SOWJETUNION

Staffel 1, 3. Juni: Dynamo Kiew-Sarja Lugansk

2:0, Tschernomoretz Odessa gegen Nefttschi Baku 0:0.
ASK Rostow-Ararat Jerewan 3:1, Flügel Kuibyschew-ZSKA Moskau 2:1, Uralmasch Swerdlowsk-Dynamo Moskau 0:1.
Dyn. Kiew (M) 12 14:3 19
ZSKA Moskau 12 9:5 15
ASK Rostow 12 15:12 14
Tschernomoretz 12 8:8 12
Nefttschi Baku 12 10:12 11
Uralmasch (N) 12 8:10 11
Dynamo Moskau 12 9:12 11
Sarja Lugansk 12 10:9 10
Ararat Jerewan 12 11:18 10
Flüg. Kuibyschew 12 9:14 7

Staffel 1, 3. Juni: Dynamo Minsk-Schachtjor Donezk 1:0, Dynamo Tbilissi-Kairat Alma Ata 0:0, Lok Moskau-Torpedo Moskau 0:3, Torpedo Kutaissi gegen Pachtakor Taschkent 3:2; 4. Juni: Spartak Moskau-Zenit Leningrad 2:1.
Spartak Moskau 12 17:7 19
Dynamo Tbilissi 12 17:4 18
Torpedo Mos. (P) 12 10:8 12
Torp. Kutaissi 12 13:15 12
Schachtjor Don. 12 12:14 11
Dynamo Minsk 12 10:14 11
Pachtakor 12 11:16 11
Kairat Al. At. 12 9:10 10
Zenit Leningrad. 12 10:12 10
Lok Moskau 12 10:19 6

CSSR

Mittwoch: Banik Ostrava gegen Slavia Prag 0:0, Dukla Pardubice-Dukla Prag 0:1, Union Teplice-Banska Bystrica 4:0, VSS Kosice gegen Slovan Bratislava 0:2, Inter Bratislava-Lok Kosice 1:3, Jednota Zilina gegen Spartak Trnava 2:1, Sparta Prag-Jednota Trenčin 1:1.

Sonntag: Spartak Trnava gegen Inter Bratislava 3:1, Slovan Bratislava-Union Teplice 3:1, Jednota Trenčin-Jednota Zilina 0:2, Lok Kosice-VSS Kosice 1:0, Banska Bystrica-Dukla Pardubice 6:1, Dukla Prag-Slavia Prag 4:0.
Trnava (M) 25 50:21 38
Slov. Bratisl. (P) 25 35:18 33
Sparta Prag 24 31:24 27
Trenčin 25 34:32 25
Dukla Prag 25 52:37 24
Inter Bratislava 25 32:25 24
Lok Kosice 25 23:38 24

Ostrava 24 22:32 23
VSS Kosice 25 32:28 23
Zilina 25 26:33 23
B. Bystrica (N) 25 39:33 21
Slavia Prag 25 23:37 21
Teplice 25 33:40 20
Pardubice (N) 25 23:47 20

NIEDERLANDE

Nachtrag: PSV Eindhoven gegen Sport Haag 4:0. Erstes Entscheidungsspiel zur Ermittlung des zweiten Absteigers: Alkmaar-DOS Utrecht 1:1.

Abschlusstabellen

Feij. Rott. (M)	34	73:21	57
Ajax Amsterd.	34	90:34	54
Twente	34	69:38	47
Deventer	34	63:34	45
Eindhoven	34	54:36	44
ADO Den Haag (P)	34	45:37	37
Breda	34	70:48	35
Sparta Rotterdam	34	45:33	34
DWS Amsterd.	34	42:41	34
Sport Haag (N)	34	32:45	33
Groningen	34	32:48	28
Nijmegen	34	29:38	27
Maastricht	34	34:46	26
Velsen	34	33:65	24
Alkmaar (N)	34	27:53	23
Volendam	34	24:45	23
Utrecht	34	37:74	23
Fort/Sittardia	34	18:61	18

FRANKREICH

AS St. Etienne-Monaco 1:1, Ajaccio-Girondins Bordeaux 2:2, FC Nantes gegen Sochaux 0:0, Valenciennes-RCP Sedan 1:1, Olympique Marseille-Red Star Paris/FC Toulouse 0:0, FC Rouen-SEC Bastia 1:3, OGC Nizza-FC Metz 1:2, Racing Strasbourg-Olympique Nimes 1:0, Stade Rennes-Olympique Lyon 2:1. Damit konnte AS St. Etienne seinen Titel erfolgreich verteidigen.

St. Etienne (M)	33	70:25	53
Bordeaux	33	75:32	50
Metz	33	40:27	40
Rouen	33	44:39	40
Sedan	33	43:33	35
Valenciennes	33	38:36	33
Marseille (P)	32	48:43	32
Lyon	33	51:48	32
Bastia (N)	33	48:66	32
Rennes	33	49:52	31
Nantes	32	39:42	30
Ajaccio	33	36:50	28
Strasbourg	32	31:35	27

Sochaux 33 48:55 27
Nimes (N) 33 27:38 27
Paris/Toulouse 33 31:48 27
Monaco 33 30:50 27
Nizza 33 30:59 21

SCHWEIZ

FC Luzern-FC Basel 2:3, Lausanne Sport-FC Biel 3:1, La Chaux-de-Fonds gegen Grasshoppers Zürich 2:2, FC Lugano-FC St. Gallen 0:0, Winterthur-AC Bellinzona 2:1, Young Boys Bern-Servette Genf 0:1, FC Zürich-FC Sion 4:1. Damit FC Basel neuer Meister.

Abschlusstabellen

Basel (M)	26	48:28	36
Lausanne	26	70:43	35
FC Zürich	26	61:37	30
Young B. Bern	26	49:36	30
Bellinzona	26	38:41	28
Biel	26	52:59	26
Servette Genf	26	32:39	25
Grassh. Zürich	26	48:47	23
St. Gallen	26	29:37	23
(P, N)	26	25:43	22
Winterthur (N)	26	51:53	21
Chaux-de-F.	26	33:72	20
Sion	26	35:71	16
Luzern	26	35:71	16

ÖSTERREICH

Pokal-Finale: Rapid Wien gegen Wiener SK 2:1 (0:0).

Meisterschaft: Austria Wien-Wacker Innsbruck 4:1, Sturm Graz-Linzer ASK 3:0, Austria Salzburg gegen Grazer AK 6:0, SV Wattens-Wiener SK 2:2. Restliche Spiele ausgefallen. Austria Wien bereits neuer Meister.

Austr. Wien (M)	26	79:34	42
Wiener SK	26	60:21	35
Rapid Wien (P)	25	61:30	32
Sturm Graz	26	29:27	29
Admira Wien	25	40:34	28
Linzer ASK	25	34:31	27
Innsbruck	26	43:40	27
Salzburg	26	37:27	26
Klagenfurt	25	34:54	24
Grazer AK	27	35:24	24
Wack. Wien (N)	25	34:46	22
Bregenz	26	39:45	21
Wattens (N)	26	31:53	20
Eisenstadt	25	30:40	17
Donawitz (N)	25	25:74	10

SCHWEDEN

8. Runde: AIK Stockholm gegen Elfsborg Borås 0:0, GAIS Göteborg gegen Öster Vaxjö 1:0, Jönköping Södra-Sirius Uppsala 0:1, Malmö FF-IFK Göteborg 1:0, IFK Norrköping gegen



Atvidaberg 4:2, Örebro gegen Djurgården Stockholm 1:0.

Malmö	8	13:7	12
IFK Göteborg	8	13:5	11
Atvidaberg	8	16:14	11
GAIS	8	12:12	11
Öster Vaxjö (M)	8	10:6	8
Djurgården	8	16:10	8
Örebro	8	8:9	8
Elfsborg	8	9:9	7
Norrköping (P)	8	10:12	6
Uppsala (N)	8	4:9	4
AIK Stockholm	8	5:11	4
Jönköping	8	3:15	4

NORWEGEN

Rosenborg-Lyn Oslo 3:0. Start gegen Fredrikstad 1:1, Sarpsborg-Strømsgodset 2:0, Skeid Oslo-Hødd 4:0, Brann-Viking 1:0.

Rosenborg	6	17:1	11
Sarpsborg	6	11:5	8
Fredrikstad	6	7:7	7
Strømsgodset	6	11:5	6
Skeid	6	8:8	6
Hødd (N)	6	8:12	6
Brann	6	7:14	5
Lyn (M, P)	6	6:15	5
Viking	6	4:8	3
Start	6	5:12	3

● In einem Übungsspiel in Sofia schlug die bulgarische Nationalmannschaft eine Nachwuchsauswahl Budapest 3:2.
● Für das portugiesische Pokalendspiel qualifizierten sich Benfica Lissabon und Academica Coimbra.

Absteiger: Nürnberg und Offenbach

Alemannia Aachen sensationeller Vizemeister ● Abstiegsduelle mit klaren Entscheidungen

Die schlechte Ausgangsposition vor dem letzten Spieltag der westdeutschen Profiligen wurde dem 1. FC Nürnberg und den Offenbacher Kickers zum Verhängnis. Beide hatten auswärts bei ebenfalls stark vom Abstieg bedrohten Vereinen anzutreten und zogen in diesen entscheidenden Partien klar den kürzeren. Alle Rechenschieber-Varianten wurden damit hinfällig. Neuling Offenbach und - ein sicher seltener Fall - der Titelverteidiger müssen den Weg in die Regionalliga antreten. Dagegen brachten sich der 1. FC Köln und Borussia Dortmund durch ihre 3:0-Heimspiele über die Absteiger in letzter Minute in Sicherheit.

Die größere Durchschlagskraft im Angriff gab den Ausschlag zugunsten des 1. FC Köln im Spiel gegen den 1. FC Nürnberg. Dabei ließen die Gäste zunächst die größere spielerische Reife erkennen, doch nach dem vorentscheidenden 1:0 durch Overath (53.) setzte sich die Kölner Kontertaktik gegen eine zwangsläufig gelockerte Nürnberger Abwehr wirkungsvoll in Szene. Rühl (78.) und Hornig (84.) erhöhten zum 3:0, während Nürnberg nicht mehr die Nervenkraft besaß, das Steuer noch herumzureißen.

Die Offenbacher Kickers sahen ihre taktische Konzeption in Dortmund bereits in der 9. Minute durchkreuzt, als Trimhold die Gastgeber in Führung schoss. Obwohl Borussia Dortmund in der Abwehr

nicht sattelfest wirkte, geriet der Sieg nie in Gefahr. Weist (38.) und Neuberger (52.) stellten das 3:0-Endergebnis her. Neuberger und Held trafen dazu noch je einmal den Pfosten.

Meister Bayern München beendete die Punktspielserie mit einem 2:1-Heimspiel gegen Hannover 96. Nach dem 1:0 durch Ritter (24.) wendeten die etwas zu verspielten Bayern durch Müller (45.) und 64. Handstrafstoß das Blatt.

Borussia Mönchengladbach büßte den zweiten Platz durch eine 5:6-Niederlage bei Werder Bremen ein. In dem torreichsten Treffen der gesamten Saison führten die Bremer 2:0 und später 6:3. Der Bremer Rupp war mit drei Treffern erfolgreichster Schütze und zugleich der überragende Mann auf dem Platz.

Aus einer guten Abwehr heraus erkämpfte Alemannia Aachen den 1:0-Sieg bei Hertha BSC in West-Berlin. Ein Kopfball des Belgiers Claessen (25.) brachte die Entscheidung.

Dem VfB Stuttgart gelang nach sieben sieglosen Spielen endlich wieder ein Erfolg. Das 4:3 zu Hause gegen den 1. FC Kaiserslautern fiel allerdings nicht überzeugend aus. Larsson (2.), Haug und Eisele für den Sieger sowie Windhausen (2.) und Hasebrink für die recht hart spielenden Lauterer erzielten die Treffer.

Schalke 04 wurde seinem Ruf als

erfolgreichste Mannschaft der zweiten Halbserie am letzten Spieltag nicht gerecht und zog in einem mäßigen Spiel bei Eintracht Frankfurt mit 0:1 den kürzeren. In der 74. Minute schoß Nickel den etwas glücklichen Sieg für die Frankfurter heraus. Ohne sonderliche Höhepunkte verlief auch die torlose Partie zwischen dem MSV Duisburg und dem Hamburger SV. Das 0:0 wurde beiden Seiten gerecht.

Eintracht Braunschweig kam auf eigenem Platz gegen München 1860 zu einem verdienten 2:1-Sieg. Die auswärtigen in den letzten Wochen sehr schwachen Münchner gingen durch Heiß (23.) in Führung, doch Weiß (25.) und Ulsaß (49.) schossen dann die Niedersachsen in Front.

Abschlusstabellen			
Bayern München	34	61:31	46:22
Alem. Aachen	34	57:51	38:30
Bor. Mönchengl.	34	61:46	37:31
Eintr. Braunschw.	34	46:43	37:31
VfB Stuttgart	34	60:54	36:32
Hamburger SV	43	55:55	36:32
Schalke 04	34	45:40	35:33
Eintr. Frankfurt	34	46:43	34:34
Werder Bremen	34	59:59	34:34
München 1860	34	44:59	34:34
Hannover 96	34	47:45	32:36

Motor Wilhelmsruh

(I. Kreisklasse)

sucht Spielgegner für I. und II. Mannschaft (auswärts). Angebote erbeten an

Willi Marx,
1106 Berlin-Wilhelmsruh,
Schillerstraße 20

MSV Duisburg	34	33:37	32:36
1. FC Köln	34	47:56	32:36
Hertha BSC Westb.	34	31:39	32:36
1. FC Kaiserslautern	34	45:47	30:38
Borussia Dortmund	34	49:54	30:38
1. FC Nürnberg	34	45:55	21:37
Kickers Offenbach	34	42:59	28:40

Aufstiegsspiele

Gruppe 1: Mittwoch: VfB Lübeck gegen Freiburger FC 1:2, SV Alsenborn-Hertha Zehlendorf 4:0. Sonntag: Rot-Weiß Oberhausen gegen VfB Lübeck 1:0, Freiburger FC-SV Alsenborn 2:3.

SV Alsenborn	3	11:6	6:2
RW Oberhausen	3	7:4	6:2
Freiburger FC	3	10:7	6:2
Hertha Zehlendorf	3	5:9	2:6
VfB Lübeck	3	2:9	0:8

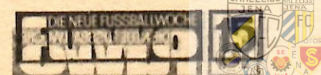
Gruppe 2: Mittwoch: Karlsruher SC-VfL Osnabrück 1:1, Tasmania 1900-TuS Neuendorf 2:0. Sonntag: VfL Osnabrück-Rot-Weiß Essen 3:3, TuS Neuendorf-Karlsruher SC 1:2.

RW Essen	3	15:5	7:3
VfL Osnabrück	3	6:4	5:1
Karlsruher SC	3	8:7	5:3
Tasmania 1900	3	2:10	2:6
TuS Neuendorf	3	3:8	1:7

BSG Stahl Olbernhau

sucht für Junioren (Bezirk Karl-Marx-Stadt) Ende Juni Gegner im Bezirk Dresden mit Übernachtungsmöglichkeit. Rückspiel zu gleichen Bedingungen. Zuschriften erbeten an

Rainer Halfter, 933 Olbernhau, Karl-Marx-Straße 5



WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



Von JOHN STAVE

Die Zeit der Fußballerfeste ist wieder angebrochen. Allenthalben wird gefeiert: der Meistertitel, der Aufstieg, der Klassenerhalt, der Abstieg – was gerade anliegt. Zum Saisonende wird bewiesen, daß (zwar das Schußbein die ganze Serie über etwas eingetrostet war, aber daß) das Tanzbein noch lange nicht zum alten Eisen gehört. „Der Müller II“, sagt die Gattin des Trainers, die – noch völlig außer Atem – vom glatten Parkett an ihren ehelichen Sitzplatz zurückkehrt, „geht ja ran wie Blücher. Versuchs doch mit dem mal als Sturmspitze!“

Vorwärts hat auch erst letzten Freitag gefeiert, da noch ein wichtiges Freundschaftsspiel auf dem Programm stand, das man mit voller Konzentration absolvieren wollte. Das Spiel wurde in einem Berliner Vorort abgewickelt, aber es regnete mächtig. Als es 4:2 für Vorwärts stand, wollte der Schiedsrichter die Auseinandersetzung schon abbrechen, weil er des Schwimmens unkundig war. Doch die Vorwärtsspieler beschworen ihn, die Schosse weiterlaufen zu lassen. Nasser als naß könne man ohnehin nicht werden. Der Unparteiische ließ sich auch noch erweichen. Am Ende stand die Partie 5:4 für – Chemie Brieselang. Wie ich aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen erfuhr, soll es sich um eine reine Konditionsfrage gehandelt haben.

Aber auf dem Parkett sieht dann – wie gesagt – alles ganz anders aus: „Mitglieder der Tele-BZ und als Gast vom Fleißestrand der fußballsachverständigen Edgar Külöw“, heißt es in einem Vorwärts-Ballbericht, „sorgten mit wohlpointierten Sketchen dafür, daß Aktive und Anhänger zum Abschluß des Meisterschaftsjahres noch einmal zur Hochform aufliefen.“

Allerdings können noch längst nicht alle Fußballer feste Feste feiern. Abseits von Jubel, Trubel, Heiterkeit wird – von der Öffentlichkeit kaum bemerkt – vermissen um den Aufstieg zur Liga gekämpft. Sechs von fünfzehn Bezirksmeistern lacht am Ende die Sonne, während die übrigen neun wieder im Orkus verschwinden.

Das ist immer eine recht traurige Angelegenheit, und ich selbst arbeite schon eine Reihe von Jahren an einem Modus, der den automatischen Aufstieg aller Staffelersten ermöglicht. Diesmal bin ich fest davon überzeugt, daß alle vier an den Ausscheidungsspielen beteiligten Mannschaften die Sache schaffen werden. Deshalb möchte ich schon jetzt allen Gemein-schaften, die zum Schluß in die Röhre kucken müssen, mein tiefstes Mitgefühl bekunden. Mein besonderer Gruß jedoch gilt den „Nähmaschinenwerkern“ aus Wittenberge, die bereits jahrzehntelang unverdrossen – aber erfolglos – nach den hohen Trauben greifen. Ich finde, ein bißchen mehr Beachtung als Sonnabend die nackte Resultatsverklündung im Fernsehen haben die fünfzehn Meister durchaus verdient.

Das Berliner Bezirks-Pokalendspiel fand vor 200 Zuschauern statt. Der BFC Dynamo III (dreil) besiegte die Elf von Einheit Pankow. Das ist ein schöner Erfolg für die Männer um Pitty Bley und Martin Skaba. Aber attraktiv ist es eben leider nicht.

Das wollte ich noch sagen!

Zum Wohl, kleiner Kapitän!

Auf dem Sportlerball des FC Vorwärts wurden neben dem Deutschen Fußballmeister der DDR auch die Kleinsten der Armeefußballer als beste Kindermannschaft Berlins geehrt. Ihr Kapitän, der zehnjährige Werner Meyer, durfte mit seinem Clubvorsitzenden, Generalmajor Helmut Poppe, anstoßen. Natürlich war in seinem Sektglas nur Mineralwasser. Einer der vielen Höhepunkte des Abschieds vom erfolgreichen Spieljahr, an dem auch das Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Paul Verner, teilnahm.



EINWÜRFE

● Der Hallesche FC Chemie bittet uns um Veröffentlichung nachstehender Information: „Anlässlich der Erringung der Meisterschaft der Oberliga-Junioren haben wir aus allen Teilen unserer Republik zahlreiche Glückwunschtelegramme erhalten. Da es uns nicht möglich ist, sie alle zu beantworten, möchten wir uns auf diesem Weg recht herzlich für die übermittelten Glückwünsche bedanken.“

● Meniskus 66 nennt sich die Leipziger Ärztemannschaft der Orthopädischen Klinik der Karl-Marx-Universität. Zwischen dieser Mannschaft und dem Oberligakollektiv von Chemie Leipzig bahnt sich eine

Kartenbestellungen . . .

. . . für das am 22. Juni in Magdeburg stattfindende Länder-treffen zwischen der Deutschen Nationalmannschaft der DDR und Chile können ab sofort vorgenommen werden. Bestellungen sind zu richten an den BFA Fußball, 301 Magdeburg, Einsteinstraße 14, Telefon 36 44 00. Die Preise betragen: Sitzplatzkarten 10,10 und 8,10 Mark, Stehplatzkarten 5,10 Mark.

fruchtbare Zusammenarbeit an. Die Ärzte werden die Mitglieder der BSG künftig bei Verletzungen und speziellen orthopädischen Erkrankungen behandeln und betreuen, die BSG wird den Ärzten Unterstützung bei der Trainingsarbeit leisten und sie darüber hinaus in fußballerischer Hinsicht beraten.

● Nach seiner dritten Operation muß sich Gert Hartmann

von Chemie Leipzig ab dieser Woche einer intensiven Nachbehandlung in Kreischa unterziehen. Während Außenverteidiger Heinz Herrmann inzwischen vom Gipsverband befreit werden konnte, mußte das rechte Knie von Bernd Bauchspieß in Gips gelegt werden. Der Mittelfeldspieler zog sich eine Bandscheibenverletzung im letzten Punktetreffen zu Hause gegen den FC Karl-Marx-Stadt zu.

● Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 725jährigen Bestehen der Stadt Friedland im Bezirk Neubrandenburg wurde am Hagedorn ein neues Stadion eingeweiht. Es enthält unter anderem eine neue Rasenfläche, auf der Ligavertreter KKW Nord Greifswald im Eröffnungsspiel zu einem 10:1-Erfolg über den Bezirksklassevertreter von Traktor Friedland kam. Im NAW wurden von den Sportlern der BSG 80 000 Mark erarbeitet. Der Gesamtwert dieser Anlage, die eine 400-Meter-Aschenbahn besitzt, die internationalen Anforderungen gerecht wird, beläuft sich auf rund 350 000 Mark.

● Einen Kartengruß sandte uns Cheftrainer Martin Schwendler vom FC Rot-Weiß Erfurt aus dem Ostseebad Binz. Wir bedanken uns recht herzlich.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 10. 6. 41: Jürgen Piepenburg (FC Vorwärts Berlin), 14. 6. 41: Horst Peschke (Stahl Riesa), 14. 6. 48: Rainer Withulz (FC Vorwärts Berlin).

Aus Sir Stanleys Episodenschatz

„In meiner Eigenschaft als FIFA-Präsident“, so erzählt Sir Stanley, „werden mirunter auch ungewöhnliche Wünsche an mich herangetragen. Eines Tages forderte man mich auf, in einer Anstalt für Geistes-kranke einem Spiel beizu-wohnen und einen Pokal zu übergeben. Mich interessierte das, und so fuhr ich hin. Die Anlage mit einer kleinen Tribüne war wunderschön. Ich nahm Platz und beobachtete das Spiel, das recht gut war. Eines nur störte mich. Ein Mann, der eine Reihe vor mir saß, drehte sich ständig um und sprach mich an. Meine Antworten waren einsilbig. So etwa vollzog sich unser Gespräch:

„Ein schöner Platz, nicht wahr?“

„Ja.“

„Das Spiel ist ganz gut, finden Sie nicht auch?“

„Ja.“

„Nur der Schiedsrichter könnte besser sein.“

„Ja doch. Aber schauen Sie doch nach vorn.“

Er dreht sich erneut um, mustert mich von oben bis unten: „Verstehen Sie eigentlich etwas von diesem Spiel?“

„Ein wenig. Ich bin nämlich FIFA-Präsident.“

Er lächelte: „Ach, sehen Sie, das macht nichts. Mir haben sie vor drei Jahren hier eingeliefert, weil ich behauptete, Napoleon zu sein. Heute bin ich fast geheilt.“

–ks–

Vor 50 Jahren die Initiatoren

Diese Männer legten im Jahre 1919 den Grundstein für die Entwicklung des Fußballsports in Triptis! Anlässlich der kürzlich durchgeführten Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen wurden einige von ihnen sowie weitere verdienstvolle Sportler und Funktionäre ausgezeichnet. Sechs Spieler der Gründer-Elf, die auf nebenstehendem Bild zu sehen ist, leben heute noch in Triptis und Umgebung. Für sie – und nicht nur für sie – sicher ein historisches Dokument! Foto: privat



